

caritas

2010

Tätigkeitsbericht
Caritasverband für den Landkreis
Rhön-Grabfeld e.V.

Experten fürs Leben



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Caritaskampagne 2010	4
Vorstand und Geschäftsführung	5
Verwaltung, Zentrale Abrechnung und Finanzbuchhaltung	6
Erziehungsberatung	7
Beratung bei drohender Behinderung durch Teilleistungsstörungen	8
Sozialpädagogische Familienhilfe	9
Cooler Kids - auf dem Weg nach oben!	10
Psychosoziale Beratungsstelle	10-11
Projekt Integration	12
Migrationberatung für erwachsene Zuwanderer	12
Allgemeine Sozialberatung	13
Caritas - Möbelmarkt	13
Caritas - Kleidermarkt	13
Gemeindecaritas	14
Das Projekt Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld - eine Idee füllt sich mit Leben	15
CaritasPatent	16
Die Gute Nachricht	16
Für eine Welt voller Menschlichkeit	17
Ambulante Pflege	18
Schwarz auf Weiß: Unsere Leistungen in 2010	18
Fachstelle für pflegende Angehörige	19
Rollentausch in der Sozialstation St. Kilian	19
Sozialstation St. Kilian Mellrichstadt	20
Mitten im Stadtleben – Glücksspirale fördert	22
Sozialstation St. Laurentius Bad Neustadt/S. e. V.	24
Sozialstation St. Peter Bad Königshofen	26
Gassenfest	28
Caritasstiftung	29
Stiftungszweck	29
Das „Erzähl-Cafe“	30
Parkinson Regionalgruppe	31
Advent im Caritashaus	31
Kindertageseinrichtungen	32
Caritaslandschaft - Einrichtungen stellen sich vor	33
Danke	34
Der Ausblick	36

Impressum

Herausgeber
 Caritasverband für den
 Landkreis
 Rhön-Grabfeld e. V.

Kellereigasse 12 - 16
 97616 Bad Neustadt
 Tel: 09771 6116-0
 Fax: 09771 611633
 e-Mail: hallo@caritas-nes.de
 www.caritas-rhoengrabfeld.de

V.i.S.d.P.
 Angelika Ochs

Layout & Druck:
 Druckerei Lang,
 Bad Neustadt
 www.langdruck.de

VORWORT



Liebe Leserinnen und Leser

der neue Caritas-Jahresbericht für das Jahr 2010 liegt vor Ihnen. Wir hoffen, dass wir Ihnen einen Eindruck verschaffen können von der Arbeit, die im vergangenen Jahr im Bereich Ihrer Caritas geleistet wurde, Arbeit nahe am Menschen, mit Menschen, für Menschen.

Auch 2010 waren wir hier im Caritashaus und den Sozialstationen da für die Menschen, die unsere Hilfe benötigten. Viele Kooperations- und Kommunikationspartner haben uns bei den vielfältigen Aufgaben im Jahr 2010 unterstützt. Hunderte von Ehrenamtlichen sorgen jeden Tag mit dafür, dass das Leben für Menschen in Not im Landkreis Rhön-Grabfeld ein Stück leichter wird.

Auch die Vorstandschaften in den Caritasvereinen, die Kindertageseinrichtungen unterhalten oder sich um die Krankenpflege kümmern arbeiten ehrenamtlich, viele Stunden im Jahr.

Bei den Pflegeentlastungstagen in den Sozialstationen, bei denen pflegebedürftige Seniorinnen und Senioren oft mit einer Demenzer-

krankung tagsüber betreut werden, damit sich pflegende Angehörige ein bisschen entspannen und ausruhen können, unterstützen Ehrenamtliche die Tätigkeit unserer Fachkräfte.

Schwerpunkt 2010 war natürlich unser Jahresthema „Experten fürs Leben“, das wir mit vielfältigen Aktionen umgesetzt haben. Aber lesen Sie selbst und begleiten Sie uns noch einmal in das Jahr 2010.

Viele Grüße aus dem Caritashaus

Angelika Ochs
Geschäftsführerin

CARITAS-KAMPAGNE 2010



Caritas-Kampagne 2010 - Experten fürs Leben

Berlin, 12. Januar 2010. Mehr Sensibilität für die Fähigkeiten alter Menschen will die diesjährige Kampagne der Caritas in Deutschland wecken.

„Die aktuellen Debatten zum Leben im Alter sind oft verkürzt und mit negativen Vorzeichen bedacht“, macht Caritas-Präsident Peter Neher bei der Präsentation der Kampagne „Experten fürs Leben“ heute in Berlin vor Journalisten deutlich.

„Das Leben im Alter lediglich als demografisches Problem einer Gesellschaft wahrzunehmen, wird alten Menschen

nicht gerecht. Und es trägt nicht dazu bei, ein harmonisches Miteinander der Generationen zu fördern“, kritisiert Neher. Im Gegensatz zu defizitorientierten Altersbildern solle das Augenmerk stärker auf den Potenzialen liegen, die ältere Menschen bieten könnten. So seien viele ältere Mitbürger bereit, sich für das Gemeinwesen zu engagieren und mit ihrem Wissen andere zu unterstützen. Dies sei ein unverzichtbarer Faktor für das Zusammenleben der Generationen.

Ein positiver Blick auf das Alter wolle nicht davon ablenken, dass das Leben im Alter auch mit der Abnahme der Mobilität und einem wachsenden Bedarf an Hilfe verbunden sei. Die meisten Menschen wollten so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden leben. Doch die Gesellschaft sei auf diese Entwicklung schlecht vorbereitet. „Wir brauchen eine altersgerechte Infrastruktur und ein barrierefreies Wohnumfeld in den Kommunen“, fordert Neher. Es müsse besser als bisher gelingen, Struktu-

ren zu entwickeln, die alten Menschen auch im Fall einer Pflegebedürftigkeit ein Leben in der vertrauten Umgebung ermögliche. Eine angemessene Versorgung alter Menschen sei auf Dauer nur möglich, wenn die Ressourcen aller Beteiligten gefördert würden und sich jeder in der Verantwortung sehe. Angesichts veränderter Lebensformen müsse Hilfe zukünftig auch von anderen Personen als den nahen Angehörigen geleistet werden. Pflegende Angehörigen müssten sozial und finanziell abgesichert werden. Dies könne analog der Leistungen geregelt werden, die für Pflege- und Erziehungszeiten bei Kindern gelten.

Der Caritas-Präsident dankte der Düsseldorfer Agentur BBDO, die erneut bereit war, diese Kampagne unentgeltlich zu entwickeln und der GlücksSpirale, welche die Umsetzung finanziell unterstützt hat. Weitere Informationen, das Statement des Präsidenten und die Kampagnenmotive finden Sie unter www.experten-fuers-leben.de und www.caritas.de.

Vinzenzpreis zur Caritas-Kampagne 2010

Erzählcafé erhält den Vinzenzpreis

Caritasverband der Diözese überreicht 750 Euro

fcn) Der Caritasverband für die Diözese Würzburg verlieh dem „Erzählcafé“ Bad Neustadt den mit 750 Euro dotierten vierten Vinzenzpreis.

Seit 18 Jahren organisiert der Caritasverband des Landkreises Rhön-Grabfeld diese immer sehr gut besuchten Veranstaltungen. Bei den Treffen plaudert jedes Mal eine Person des öffentlichen Lebens aus dem Nähkästchen. Diese Geschichten und Erlebnisse sind auch für jüngere Zuhörer sehr interessant.

Ein elfköpfiges Team von ehrenamtlichen Helfern sorgt für den reibungslosen Ablauf der Veranstaltungen sowie die Verpflegung. Teamleiter Wolfgang Kitscha betonte, „bei uns stehen Unterhaltung und Geselligkeit im Mittelpunkt“. Hartmut Hey, einer der Erzähler, wies darauf hin: „Wenn etwas von Herzen kommt, wird es zur Freude.“

Während der Feier zur Übergabe der Vinzenzpreise hob Regierungspräsident Paul



Vinzenzpreis: Ausgezeichnet wurde das Bad Neustädter Erzählcafé. Im Bild (von links) Landtagspräsidentin Barbara Stamm, Maria Blümm, Wolfgang Kitscha, Paul Beinhofer, Gerti Brunner, Domkapitular Clemens Bieber und Erich Spieß.

Beinhofer hervor, „dass der Erfahrungsreichtum älterer Menschen einen Gewinn für die Gesellschaft darstellt“. Die Bereitschaft von Senioren, sich ehrenamtlich zu engagieren, bezeichnete er als „unverzicht-

baren Faktor für das Zusammenleben der Generationen“.

Mainpost 18.07.2010

Benefizessen „Schlemmend helfen“ am 16.10.2010 - über 2500 Euro Erlös



Die Männer des Väterstammtisches „Krautstampfer“ verwöhnen die Gäste.
© CV Rhön-Grabfeld e.V.

Erlös des Benefizessens der Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt dient zum Ausbau der Pflegeentlastungstage

Zum 1. Benefizessen in Mellrichstadt luden Caritasverband f. d. Landkreis Rhön-Grabfeld und Sozialstation St. Kilian in die Carl-Fritz-Stube ein. 60 Gäste aus Politik, Gesellschaft sowie aus Patientenkreisen kamen zusammen, um leckere Speisen zu genießen.

Neben Kürbissuppe und Rhöner Forellensüppchen wurden in einem Mehrgangmenü Rhöner Lammhackpfanne mit Wirsing, Schweinelendchen in Speckmantel mit verschiedensten Beilagen und ein reichhaltiges Nachtischbuffet angeboten. Gekocht hatten die Männer des Väterstammtisches Krautstampfer der Gemeinde Mariä Himmelfahrt aus Bad Neustadt, Dr. Siegfried Gimpel, Gerhard Lauer und Christof Ziegler, verstärkt durch Bärbel Ludwig und durch das Team der Sozialstation, die die Gäste mit hervorragenden Weinen und

weiteren Getränken versorgten.

Lebensmittel und Getränke waren im Vorfeld von der Saaleradiologiepraxis an der Kreisklinik Bad Neustadt/ S. spendiert worden.

Dadurch kam der Reinerlös des Essens (eine Karte für ein Menü kostete 30,00 € und die an diesem Abend eingehenden Spenden) voll und ganz der Sozialstation St. Kilian zugute, die damit die Pflegeentlastungstage in der Sozialstation ausbauen wird.

An den Pflegeentlastungstagen werden in der Station demente und pflegebedürftige Menschen durch Fachpersonal und Ehrenamtliche biographiestützt betreut, so dass den pflegenden Angehörigen Zeit gegönnt ist, sich von der anstrengenden Pflegearbeit zu erholen.

Angelika Ochs

VORSTAND UND GESCHÄFTSFÜHRUNG

Hauptaufgabe in der Geschäftsführung ist neben der verbands- und sozialpolitischen Ausrichtung des Verbandes mit den angeschlossenen Sozialstationen die Sicherung der Finanzen und die Schaffung neuer Finanzquellen. Vorhandene Projekte weiterführen, neue Projekte beginnen können bzw. den stets nötigen Anteil an Eigenmitteln für die vorhandenen Beratungsdienste und Sozialstationen einbringen; erfordert viele gemeinsame Anstrengungen. Dazu wurden auch im Jahr 2010 viele Anträge, Verwendungsnachweise erstellt, Zusatzanträge an Stiftungen und Hilfswerke wie „Glücksspirale“ und „Aktion Mensch“ und weitere, wie die „Kuratorium Deutsche Altershilfe Wilhelmine-Lübke-Stiftung e.V.“, gestellt. Da diese Anträge zum großen Teil

erfolgreich waren und uns viel Unterstützung zu Teil wurde, konnten wir in 2010 die angebotenen Dienstleistungen fortsetzen bzw. in den Sozialstationen sogar vergrößern.

Nach schwierigen Jahren wurde eine gewisse finanzielle Stabilität erreicht, hauptsächlich durch das engagierte Zusammenarbeiten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Leitungskräfte, aber auch durch zahlreiche Spenden in Form von ideeller, materieller Art oder Zeitspenden.

In 7 Vorstandssitzungen, vielen Vorstandstelefonanten und -gesprächen konnten auch schwierige Situationen im Jahr 2010 gemeistert werden. In Verhandlungen mit

Zuschussgebern, mit dem Landkreis, dem Bezirk, mit den Kommunen, dem Diözesancaritasverband und dem Bischöflichen Ordinariat wurden die Weichen für die kommenden Jahre gestellt.

Vernetzungsarbeit war eines der herausragenden Ziele im Bereich der Geschäftsführung, Fäden zusammenführen, Netze spannen, für Menschen im Landkreis in Not. Das alles gelang nur durch das gemeinsame Agieren starker Partnerinnen und Partner. Nicht Wettbewerb und Konkurrenz, sondern gegenseitiger Ansporn und Weiterentwicklung von Ideen sorgten dafür, dass gemeinsam drängende Probleme angegangen werden konnten.



v.l.: 2. Vors. Johanna Saal-Unsleber,
1. Vors. Anni Jung



Angelika Ochs,
Geschäftsführerin



Pfarrer Kargl, Caritaspfarrer



Diakon Hutzler, Caritasdiakon

VERWALTUNG

„Die **Verwaltung** ist eine Organisation mit dem Auftrag des Verwaltens (Administration). Der Auftrag des organisierten Verwaltens besteht aus einem Aufgabenkomplex, der das zeitnahe, aufgabenbezogene Erfassen, Betreuen, Leiten, Lenken und das Verantworten dynamischer Systeme nach stabilen Vorschriften verwirklicht. In diesem Sinne betreiben alle bürokratisch strukturierten (Groß-) Betriebe in Politik, Religion, Wirtschaft und Kultur Verwaltungen.

So wird „Verwaltung“ auf der Internetseite „Wikipedia“ definiert.“

Als erste Anlaufstelle –persönlich oder telefonisch- für Klientel und Ratsuchende sind vier Mitarbeiterinnen in Teilzeit (19,5 Wochenstunden) in der Verwaltung An-

sprechpartnerinnen. Weiterverweisung an die einzelnen Fachbereiche im Haus oder an Dienste anderer Wohlfahrtsverbände, Sozialstationen, Behörden, wenn bestimmte Problembereiche nicht vom Caritasverband abgedeckt werden konnten. Anfragen bezüglich Kleider- oder Möbelmarkt wegen Abgabe von Sachspenden oder umgekehrt Nachfragen wegen Erhalt von Kleidung oder Möbeln, Organisation und Erstellung der Statistiken für Erziehungsberatung und Suchtberatung, Vorbereitungen und Mitorganisieren von Benefizessen und Kilia-niwallfahrten gehören ebenso zu unserem Aufgabengebiet. Über 10.000 Anfragen bzw. Anrufe, die von uns direkt erledigt bzw. an die entsprechenden BeraterInnen weitergeleitet wurden und 9.000 persönliche Kontakte mit Klientel und Ratsuchenden wurden bearbeitet.

Eine Kollegin der Verwaltung ist Sicherheitsbeauftragte für das Edith-Stein-Haus. Sie kümmert sich um die Einhaltung der

Wartungs- und Prüfungstermine der technischen Einrichtungen und ist Ersthelferin bei gesundheitlichen Problemen von MitarbeiterInnen oder Klientel. Auch die Mitgliederverwaltung und der direkte Kontakt zu Geschäftsführung und Vorstand incl. Umsetzung der dort anfallenden Arbeiten werden hier erledigt.

Wöchentliche Teambesprechungen innerhalb der Verwaltung garantieren einen reibungslosen Ablauf der anfallenden Arbeiten.

Teilnahme an zweiwöchentlichen Teambesprechungen der fachlichen LeiterInnen, Protokollführung bei 7 Vorstandssitzungen, 2 Caritasratsitzungen und 1 Vertreterversammlung erleichtern die Vernetzung im Haus.

Das jährlich stattfindende Gassenfest und der Adventsmarkt wurden in der Planung und bei den Veranstaltungen selbst von uns tatkräftig unterstützt.

Trudi Omert



Trudi Omert



Ute Kleinhenz



Carmen Schiefhauer



Gabi Erb

ZENTRALE ABRECHNUNG UND FINANZBUCHHALTUNG

Unser Aufgabengebiet umfasst unter anderem die Rechnungslegung und -bearbeitung, Tätigen des Zahlungsverkehrs und Überwachung der Geschäftskonten bei einem Gesamtvolumen von knapp 5 Millionen Euro auf der Einnahmen- und Ausgabenseite für den Caritasverband, die Caritas Stiftung, sowie die angeschlossenen Sozialstationen. Des Weiteren obliegt uns die Korrespondenz mit Debitoren sowie Kreditoren, Erfassen von Buchungen, Verwendungsnachweise und Zuwendungsbestätigungen ausstellen, die Erstellung der Jahresabschlüsse, sowie die Abrechnung der häuslichen Krankenpflege für die angeschlossene Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt und die Sozialstation St. Peter in Bad Königshofen.

Sorgfältigkeit im Umgang mit den uns anvertrauten Geldern ist dabei unser oberstes Gebot.

Die Abrechnung für die Sozialstationen St. Kilian und St. Peter und die Finanzbuchhaltung erstellen Jenny Kirchner und Markus Ommert und Isolde Reichert



Markus Ommert und
Jenny Kirchner



Isolde Reichert

ERZIEHUNGSBERATUNG

Erziehungsberatung ist ein im Gesetz verankertes Angebot der Jugendhilfe.

Wir sind da für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (bis 27 Jahre).

Im Gespräch suchen wir gemeinsam nach Ressourcen und Bewältigungsmöglichkeiten, denken über alternative Perspektiven nach und laden Ratsuchende ein, neue Lösungswege zu gehen.

Ziel ist ein befriedigendes Zusammenleben der Familienmitglieder miteinander, das jedem die Entfaltung und Entwicklung seiner Persönlichkeit ermöglicht. Im Mittelpunkt steht die Familie als Ganzes und ihr soziales Umfeld.

Unser Angebot: Beratung, psychologische Diagnostik, Therapie (therapeutische Einzel- und Gruppenarbeit), Gruppen, Prävention.

Die Erziehungsberatungsstelle ist auch für Fachleute da, die mit der Erziehung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen befasst sind (Erzieher, Lehrer). Unser Angebot: Fachberatung, Supervision, Seminare, Fortbildungen, Präventionsveranstaltungen

In der Erziehungsberatungsstelle meldeten sich 557 Familien, insgesamt hatten wir mit 1200 Personen 2400 Beratungsgespräche. Von den Kolleginnen in der Sozialpädagogischen Familienhilfe wurden 9 Familien begleitet mit insgesamt 38 Personen. Es fanden 970 Beratungsstunden statt.



*Tina Mai
Dipl. Soz. Päd. (FH)*



*Helga Leifer
Dipl. Soz. Päd. (FH)*



*Nicole Stäblein
Dipl. Soz. Päd. (FH)*



*Markus Till
Dipl. Pädagoge*



*Bernhard Roth
Dipl. Psychologe*

Der Trauer einen Raum schenken - Ein Trauerweg für Mütter und Väter

Seit Mai 2010 gibt es in Bischofsheim eine Trauergruppe für Eltern, die ein oder mehrere Kinder durch Tod verloren haben.

Man sagt, der Verlust eines Kindes ist das Schlimmste, was einem Menschen zustoßen kann. Keine gemeinsame Zukunft zu erleben und die Entwicklung des eigenen Kindes nicht mehr beobachten zu können, löst bei Eltern eine unsagbare Trauer aus. Das tiefe Trauerempfinden bleibt lange Zeit ungebrochen erhalten. Deshalb haben sich zwei Mütter und ein Vater entschlossen, eine Gruppe speziell für die Bedürfnisse trauernder Eltern anzubieten.

Oft weiß unsere Umwelt nicht, wie sie mit Eltern, die ein Kind verloren haben, umgehen sollen. Die Folge ist sehr oft, dass selbst sehr nahe stehende Personen den Eltern aus dem Weg gehen, was die Einsamkeit und den Schmerz der Eltern noch verstärkt.

Jährlich sterben 20.000 Kinder und junge Erwachsene. Jahr für Jahr 20.000 stille Katastrophen - Kinder sterben durch Krankheiten, Unfälle, Morde oder scheiden aus dem Leben, an dem sie verzweifeln.

Zurück bleiben Mütter, Väter, Geschwister, Familien, die in den Grundfesten ihres Seins, ihrer Persönlichkeit und ihrer sozialen Bezüge erschüttert werden. Die Persönlichkeit und die Familienstruktur geraten aus dem Gleichgewicht und müssen neu gefunden werden.

Trauernde sind „seelisch Schwerverletzte“. Sie brauchen Hilfe und Unterstützung.

Es stimmt, dass das verstorbene Kind nicht mehr zu retten ist, wohl aber können die traumatisierten Familien vor krankmachenden und zerstörenden Entwicklungen bewahrt werden. Ziel der Gruppe ist es, Eltern zu unterstützen, die Trauer über den Verlust des Kindes in ihr Leben einzubau-

en, als Teil ihrer eigenen Lebenserfahrung begreifen zu lernen. War man früher mehr der Überzeugung, dass Eltern über den Tod eines Kindes hinweg kommen müssten, so geht es jetzt mehr darum, den Verlust als Baustein im eigenen Leben zu begreifen, der das weitere Leben erheblich mit prägt. Für die Eltern ist es wichtig, einen geschützten Raum zu haben, wo sie ihre Trauer, ihre Wut, aber auch ihre positiven Beziehungen zum verlorenen Kind artikulieren können. Für uns als Berater war es wichtig, zu lernen, diesen Raum in angemessener Form auch zur Verfügung zu stellen.

Die Gruppe richtet sich an Mütter und Väter. Sie ist offen, auch für neue Elternpaare oder Einzelpersonen und trifft sich regelmäßig am zweiten Mittwoch im Monat. Dabei finden sowohl Gespräche statt, als auch gemeinsame Aktivitäten.

Bernhard Roth, Karin Hagen

ERZIEHUNGSBERATUNG



Beratung für Eltern mit Schreibabys und Kleinkindern

Fit for Family – der Elternführerschein

ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Erziehungsberatung des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. und der Kreisklinik Bad Neustadt, dass (werdende) Eltern durch die spannende Zeit vom Schwangerschaftstest bis zum Ende des 3. Lebensjahres führt.

Schwangerschaft, Geburt und Elternschaft werfen viele Fragen auf. Tina Mai, die in der Erziehungsberatung unter anderem auch Beratung für Eltern mit Schreibabys und Kleinkindern anbietet, informiert an vier Abenden, wie Eltern auf die Signale ihres Babys feinfühlig reagieren und so eine sichere Bindung aufbauen können, die sie durch alle Be- und Erziehungsphasen trägt. Die Abende sind kostenfrei und können auch unabhängig und ohne vorherige Anmeldung besucht werden:

1. Abend: Schwangerschaft bis 3. Lebensmonat: „Was Eltern und Kind für einen guten Start ins Leben brauchen“
2. Abend: 6. Lebensmonat bis 1. Lebensjahr: „Schlafen, Essen und andere Herausforderungen“
3. Abend: 1. Lebensjahr bis 2. Lebensjahr: „Laufen, Spielen, Welt entdecken“
4. Abend: 2. Lebensjahr bis 3. Lebensjahr: „Wütend, trotzig, grenzenlos?“

Nähere Informationen und aktuelle Termine können Sie der Homepage des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. oder der Kreisklinik Bad Neustadt entnehmen

Bitte nicht schütteln!

Es besteht Lebensgefahr für ihr Kind!

So schön und erfüllend ein Leben mit Kindern ist, manchmal stellt es Eltern jedoch auf eine harte Bewährungsprobe. Ein stundenlang schreiendes Baby, quengelndes und Kleinkind und dazu noch eine gute

Portion Schlafentzug können Eltern an Ihre Belastungsgrenze führen und somit Reaktionen provozieren, die unbedingt vermieden werden müssen.

„Nicht schütteln!“ lautet die zentrale Botschaft des Flyers, den Tina Mai (Erziehungsberatung des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V.) zusammen mit Eva Konhäuser (Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen) heraus gebracht hat. Denn wenn Babys oder kleine Kinder geschüttelt werden, können Gefäße im Gehirn einreißen, die zu bleibenden Behinderungen und sogar zum Tod führen können. Deshalb gibt der Flyer Tipps, wie Eltern sich selber vorm „Ausrasten“ schützen können und wohin sie sich offen und ohne Scheu wenden können, wenn sie im Alltag mit ihrem Kind an ihre Grenzen kommen. Hier gilt die Erziehungsberatung mit ihrem Beratungsangebot für Eltern mit Schreibabys und Kleinkindern als kompetenter Ansprechpartner.

BERATUNG BEI DROHENDER BEHINDERUNG DURCH TEILLEISTUNGSSTÖRUNGEN

Die Therapie von Kindern und Jugendlichen, deren seelische Gesundheit aufgrund einer Teilleistungsstörung, wie z.B. Legasthenie oder Dyskalkulie, bedroht ist, ist im Sozialgesetzbuch verankert.

Als Folge der ständigen Überforderung und anhaltenden Misserfolgserfahrungen entwickeln viele Kinder im Rahmen ihrer schulischen Laufbahn psychische Störungen, die ihre seelische Gesundheit gefährden können und ihre Teilhabe an der Gesellschaft beeinträchtigen.

Unser Beratungsangebot: In wöchentlichen Einzel-Therapiesitzungen geht es vor allem um die Stabilisierung des Selbstwertgefühls, Arbeit an Stärken, Motivationsaufbau und Strategien zur Verarbeitung schulbezogener Ängste. Dazu kommen Vermittlung von Fertigkeiten und Strategien hinsichtlich des Lesens und Schreibens, bzw. Rechnens und allgemeine Lernstrategien. Zusammenarbeit mit den Eltern und Kontakte mit den Schulen sind weitere Schwerpunkte der Therapie.

Weitere Angebote: Zusammenarbeit mit der Selbsthilfegruppe betroffener Eltern, öffentliche Informationsveranstaltungen, Diagnostik (Lese-, Rechtschreib-, Rechen- und Intelligenztests) in Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle, Fragen und Antworten zum kinder- und jugendpsychiatrischen Gutachten.

23 Kinder mit Teilleistungsstörungen, die von psychischer Behinderung bedroht waren, wurden im Rahmen der Therapie unterstützt und stabilisiert.



Karin Hagen
Dipl.-
Psychologin

SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENHILFE

SPFH:

Unsere FamilienhelferInnen beraten und begleiten Familien in schwierigen Lebenslagen bis sie ihren Alltag wieder im Griff haben. Dazu stehen wir Kindern und Eltern zur Seite - direkt vor Ort und in ihrem gewohnten Lebensumfeld. Sie erarbeiten beständig neue und flexible Wege, damit Eltern und ihre Kinder auch nach schweren Zeiten wieder zueinander finden. Die betreuten Familien werden oft als „Multiproblemfamilien“ bezeichnet - materielle und soziale Probleme, Beziehungs- und Erziehungsprobleme greifen ineinander und verstärken sich wechselseitig. Solche Situationen machen es besonders schwer, bestehende Teufelskreise zu durchbrechen. Dabei ist aner kennenswert und mutig, wenn die Familie Hilfe und Unterstützung von außen zulässt. Dies in Anspruch zu nehmen ist eine Fähigkeit und Stärke, die es im Umgang mit Familien zu nutzen gilt.



Elke Storch
Dipl. Soz.päd. (FH)

Gutes Essen & viel Bewegung halten fit!

Wenn wir uns im Alltag
viels eitig bewegen,
dann bleiben wir gesund.



Eva Bergmann
Dipl. Soz.päd. (FH)

Günstig aber gesund essen

Caritas und Hauswirtschaftsschule starten Ernährungskurse für Familien

Bad Neustadt. (kri) Viel zu vielen Kindern mangelt es an gesunder Ernährung und ausreichend Bewegung. Wie man beides auch mit geringen finanziellen Mitteln hinkommt, dass will die Caritas Rhön-Grabfeld gemeinsam mit der Hauswirtschaftsschule Familien mit geringem Einkommen gerne zeigen. Der Bedarf für dieses Projekt ist jedenfalls hoch.

Einen Nachmittag gemeinsam kochen während die Kinder draußen im Hof spielen. Wie man das organisiert und es zudem schafft, ein gesundes Essen auf den Tisch zu zaubern, das können Eltern gemeinsam mit ihren Kindern in der Hauswirtschaftsschule in Bischofsheim lernen. Die Caritas startet am 25. Februar das Projekt „Gutes Essen und viel Bewegung halten fit“, bei dem es um gesunde Ernährung genauso geht, wie um ausreichend Bewegung für den Nachwuchs.

Eva Bergmann, Sozialpädagogin bei der Familienhilfe der Caritas, weiß, wie sehr eine solche Beratung

in praxi für die Familien aussehen muss. Schließlich sind immer mehr Haushalte und Familien in Deutschland von Armut bedroht. Lebt eine Familie von Hartz IV muss beim Einkauf von Lebensmitteln schon ganz genau auf den Euro geachtet werden. Aus Erfahrungen in den tagtäglichen Gesprächen mit Familien weiß Eva Bergmann, wo da der ernährungs-technische Schuh drückt. Häufig gibt es die ersten zwei Wochen im Monat richtig gut zu essen, doch dann geht das Haushaltsgeld zur Neige. Den Rest des Monats kommt dann nur Tiefkühlfertigkost auf den Tisch, die nur bedingt als gesunde Ernährung für Kinder geeignet ist.

Wie man mit einfachen Mitteln und ohne hohen finanziellen Aufwand gesund kochen kann, das kann die Ernährungswissenschaftlerin Antje Omert in der Hauswirtschaftsschule erklären. Gemeinsam mit den Sozialpädagoginnen Eva Bergmann, Elke Storch und Cornelia Müller (Tanztherapeutin) finden die fünf Nachmittage übers ganze Jahr ver-

teilt statt. „Um den Familien auch das jahreszeitbedingte Kochen nahe-zubringen“, sagte die Leiterin der Hauswirtschaftsschule Bischofsheim, Doris Hartan-Khan bei der Vorstellung des Projektes im Caritas-Haus Edith Stein.

Die Hauswirtschafterinnen aus der Schule stehen zwar nicht für das Projekt der Caritas zur Verfügung, doch die Schulküche öffnet Doris Hartan-Khan gerne für die Familien und ihre Kinder. Das Projekt wird finanziell unterstützt vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Eingeladen sind Familien mit geringem Einkommen die immer wieder mit Problemen bei der Ernährung ihrer Kinder konfrontiert werden.

Pro Nachmittag fallen Kosten in Höhe von fünf Euro je Familie an. Anmeldungen nimmt die Caritas bis 22. Februar unter der Telefonnummer (09771) 61160 entgegen. Wer nicht selbst nach Bischofsheim fahren kann, für den organisiert die Caritas die Fahrt.



Rhön- und Streubote 04.02.10

„COOLE KIDS“ - AUF DEM WEG NACH OBEN!

2010 nahmen sechs Mädchen und Jungen an dem Kurs teil und

hatten **SPASS,**
hatten **POWER,**
hatten **FANTASIE,**
und **HIELTEN** zusammen.

Eva Bergmann
Dipl. Sozialpädagogin (FH)

Markus Till
Dipl. Pädagoge



PSYCHOSOZIALE BERATUNGSSTELLE

Psychosoziale Beratungsstelle:

Sucht hat viele Gesichter: Alkohol, Medikamente, Drogen, Essstörungen, Glücksspiel...

Um Suchtkranken und deren Angehörigen helfen zu können, ist fachliche Kompetenz eine erste Voraussetzung, ebenso wichtig sind aber auch Akzeptanz, Respekt und eine vertrauensvolle Beziehung. Wir können mit den Gesprächen Angebote machen und dazu beitragen, dass sich Betroffene und Angehörige mit ihrer Suchterkrankung auseinandersetzen – aber tätig werden müssen unsere Klienten selbst.

Die Suchtberatung engagiert sich in der Beratung, Motivationsarbeit, Therapievermittlung, Nachsorge und Begleitbetreuung bei Substitution, leistet Präventionsarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern und referiert bei diversen Veranstaltungen „rund ums Thema Sucht“.

Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit mit angeschlossenen Selbsthilfegruppen (Kreuzbund: Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Alkohol- und Medikamentenabhängige und deren Angehörige sowie Selbsthilfegruppe für Angehörige von Mager-süchtigen, Esssüchtigen und Ess-Brech-Süchtigen).

Die Psychosoziale Beratungsstelle für Alkohol-, Medikamenten- und Drogenprobleme – Suchtberatung verzeichnete im Jahr 2010 insgesamt 2904 Kontakte und 552 einmalige Kontakte. 13 Info-Veranstaltungen fanden statt.



Dieter Schwenkert
Dipl. Soz. Päd. (FH)



Hedwig Heinisch
Dipl. Soz. Päd. (FH)



Susanne Till
Dipl. Soz. Päd. (FH)

PSYCHOSOZIALE BERATUNGSSTELLE

Essstörungen im Landkreis Rhön-Grabfeld

In unserer Psychosozialen Beratungsstelle – Suchtberatung wurden im Jahr 2010 13 KlientInnen mit der Haupt- bzw. Sekundärdiagnose Essstörungen betreut, dies entspricht 4,2% der Betreuten. Zusätzlich wurden etliche Personen mit Essstörungen im Rahmen von Einmalkontakten (wird zahlenmäßig nicht differenziert erfasst) beraten. Insgesamt 5 Angehörige von Personen mit Essstörungen wurden 2010 im Rahmen der Angehörigenberatung eigenständig längerfristig beraten und betreut. Weitere Gespräche mit Eltern oder Partnern fanden im Rahmen der Betreuung der Betroffenen statt, teilweise gemeinsam, teilweise getrennt.

Die Arbeit mit Frauen oder Männern mit Essstörungen erfordert eine besonders intensive, regelmäßige und langfristige Beratungstätigkeit, so dass eine relativ geringe Klientenzahl großen zeitlichen Aufwand erfordert.

Unsere Angebote im Überblick:

- Einzel-, Paar- und Familiengespräche bzgl. Formen von Essstörungen, Hintergründe und Behandlungsmöglichkeiten
- Motivationsarbeit
- Ambulante Intensivbetreuung (z.B. während der oft monatelangen Wartezeit auf eine ambulante Therapie bei niedergelassenen TherapeutInnen)

- Vermittlung in ambulante Therapie bei niedergelassenen Therapeutinnen (Kooperation)
- Anregung und Information bzgl. stationärer Behandlung (Vermittlung erfolgt über Haus-, bzw. Fachärzte)
- Kooperation mit Ärzten und Fachkliniken
- Nachsorge im Anschluss an stationäre Behandlung
- Präventionsveranstaltungen, z. B. an Schulen (u.a. in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Suchtprävention und Gesundheitsförderung im Landkreis Rhön-Grabfeld)
- Initiierung und Begleitung von Selbsthilfegruppen für Magersüchtige und Ess-Brech-Süchtige
- Initiierung und Begleitung von Selbsthilfegruppen für Angehörige von Magersüchtigen, Esssüchtigen und Ess-Brech-Süchtigen
- Initiierung und Durchführung von Gruppenangeboten für übergewichtige Kinder und Jugendliche und deren Eltern („XXL-Gang“) in Kooperation mit der Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung im Landkreis Rhön-Grabfeld (bei Bedarf und zeitlichen Möglichkeiten)

Da wir keine langfristigen Erhebungen machen sind detaillierte Aussagen über

die Nachhaltigkeit unserer Arbeit nicht möglich. Aus unserer Sicht und aus den Rückmeldungen unserer Klientinnen und Klienten sehen wir aber bei vielen Betreuten sowohl eine deutliche Entwicklung von Krankheitseinsicht und Veränderungsmotivation, als auch eine Stabilisierung und spürbare Verbesserung ihrer gesamten Lebenssituation bis hin zur Wiedererlangung der Belastbarkeit und Erhalt oder Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit durch unsere Begleitung.

Aus unserer Sicht besteht weiterer Bedarf:

- Möglichkeiten zum Angebot von mehr und engmaschigeren Einzelgesprächen (diese wären häufig dringend notwendig, müssen aus Zeitgründen jedoch in größeren Abständen stattfinden)
- Verstärktes Angebot von Selbsthilfegruppen (z.B. mehrmals im Jahr)
- Verstärktes Angebot von Multiplikatoren-schulungen (z.B. in Kindergärten)
- Ausbau der Elternarbeit
- Ausbau der Kooperation mit Fachkräften (z.B. Ernährungsberatung, Sportpädagogen, Erzieherinnen ...)
- Intensivierung der Präventionsangebote Aufgrund der derzeitigen Auslastung kann mit dem aktuellen Personalstand nur das Nötigste angeboten werden.

„Der Klang meines Körpers“ – Kreative Wege aus der Essstörung

Im Rahmen der interaktiven Ausstellung „Der Klang meines Körpers“ konnten sich rund 400 Schülerinnen und Schüler verschiedenster Schularten in Bad Königshofen im Juli 2010 auf eine ganz andere Art und Weise mit dem Thema „Essstörungen“ auseinandersetzen.

Konzipiert und gestaltet wurde die Wanderausstellung von fünf betroffenen jungen Frauen zusammen mit einer Musiktherapeutin und einer Grafikerin im Rahmen einer musiktherapeutischen Gruppe in Bamberg. Der Arbeitskreis Suchtprävention und Gesundheitsförderung im Landkreis Rhön-Grabfeld hat diese Ausstellung ein weiteres Mal in den Landkreis geholt. Die Ausstellung verknüpft verschiedene kreative Zugänge miteinander und zeigt eindrucksvoll das schöpferische Potential der jungen Frauen. Mit sehr persönlichen Texten, Bildern und Liedern geben sie Einblicke in ihre Innenwelt und erzählen von

ihren ganz persönlichen Lebenswegen und Ängsten, aber auch von ihren Wünschen, Sehnsüchten und Wegen aus der Essstörung heraus. Dabei wird deutlich, wie eng jede Essstörung mit dem „Hunger nach Leben“ verbunden ist.

Ergänzt wurde die „etwas andere“ Ausstellung durch ein umfangreiches Begleitprogramm, durchgeführt von der Suchtberatung des Caritasverbandes und dem Landratsamt – Gesundheitsamt Bad Neustadt.

Die Ausstellung sollte für die Problematik „Essstörungen“ sensibilisieren und neben einer reinen Wissensvermittlung die Jugendlichen einladen, ihre eigenen Potentiale zu erkennen, zu stärken und im Alltag zu nutzen. Wer mit sich, seinen Gefühlen und seiner Umwelt umgehen kann, braucht kein Essen / Hungern als Ersatz!



PROJEKT INTEGRATION

Integration ist nicht immer einfach und manchmal ein dorniger Weg.

In unserem Projekt versuchen wir immer Angebote zu schaffen, die konkret auf den betroffenen Personenkreis zugeschnitten sind, Probleme und Aufgaben zu bewältigen, die anstehen, das Miteinander zu pflegen, Pfade durch die Dornen zu finden, um das Licht am Ende des Tunnels im Auge zu behalten.

Seit Jahren haben sich unsere Freizeit- und Sportangebote bewährt, wir haben die Singgruppe Regenbogen, die im Landkreis bekannt ist, die Sprachangebote und Hausaufgabenhilfe werden gut angenommen und bringen Früchte.



Frau Onsakova, Frau Klöster, Frau Hoch, Frau Saghedì



Breakdance (offenes Sportangebot)

109 Personen wurden beraten, 68 Personen besuchten betreute Gruppen, 14 SchülerInnen besuchen die Hausaufgabenhilfegruppen und 6 betreute Gruppen fanden statt.



Auftritt in Casa Reha



Begegnungsnachmittag 2.10.10



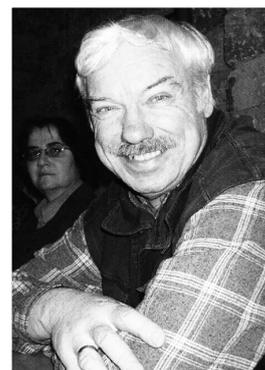
Maria Kaparulin
Pädagogin

MIGRATIONSBERATUNG FÜR ERWACHSENE ZUWANDERER

Ziel der **Migrationsberatung** ist es, den Integrationsprozess bei Zuwanderern (Ausländern und Spätaussiedlern) gezielt zu initiieren, zu steuern und zu begleiten. In Ergänzung zum Integrationskurs soll mit der MBE ein individuelles Beratungsangebot für erwachsene Zuwanderer geschaffen werden (Aufenthaltsgesetz: „Migrationsspezifisches Beratungsangebot“). Die Zuwanderer sollen dadurch zu selbstständigem Handeln in allen Bereichen des täglichen Lebens befähigt werden.

Eine gezielte Einzelfallbegleitung soll die Potentiale der Zuwanderer ermitteln, und daraufhin passende Integrationsmaßnahmen zusammenstellen und in einem Förderplan festschreiben.

Insgesamt wurden 324 Personen beraten.



Georg Epp
Sozialarbeiter

ALLGEMEINE SOZIALBERATUNG

Die „**Allgemeine soziale Beratung**“ ASB ist eine hilfreiche für alle Anliegen offene Anlaufstelle, gerade wenn Menschen nicht wissen, wohin sie sich mit ihren Sorgen wenden können.

Das Beratungsspektrum umfasst insbesondere Fragen der Existenzsicherung, Beratung für Arbeitslosengeld II - und SozialhilfebezieherInnen, im Vorfeld einer Trennung und bei familiärer Gewalt.

Unsere Mitarbeiterin ermutigt die Ratsuchenden, in ihrer Situation nicht zu resignieren, sondern selbst wieder aktiver zu werden: z.B. offensiver mit der Agentur für Arbeit zu verhandeln, zustehende Sozialleistungen in Anspruch zu nehmen oder die Schuldnerberatung aufzusuchen. Sie unterstützt bei Antragstellung, interveniert bei Behörden und kann durch unbürokratische Vermittlung materieller Hilfen in Notfällen die finanzielle Lage entschärfen helfen. Die ASB arbeitet eng vernetzt und ist gut über weitere Beratungsangebote, Selbsthilfegruppen und Dienste im Landkreis informiert. Die Mitarbeiterin stellt Kontakte her, wenn die eigenen Hilfsmöglichkeiten nicht ausreichen. Die Arbeit der ASB unterstützt eine Vielzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die sich z.B. im Caritas-Möbelmarkt und Caritas-Kleidermarkt oder in unterschiedlichen Initiativen und Gruppen engagieren. Diese engagierten MitarbeiterInnen garantieren direkte, praktische und individuelle Hilfe.



Angelika Bode-Sopp
Dipl.Soz.Päd. (FH)

Allgemeine Sozialberatung 2010 in Zahlen

Insgesamt haben 202 Personen die Beratungsstelle kontaktiert.

Davon waren 131 Erstkontakte, 71 bereits aus früheren Anfragen bekannt.

Es fanden 71 einmalige Beratungsgespräche statt. 40 kurzfristige Beratungen mit 2-4 Beratungsgesprächen und 21 längerfristige Beratungsgespräche/Begleitungen.

Dazu kamen zahlreiche telefonische Auskünfte und Beratungen am Telefon.



**CARITAS -
Möbelmarkt**
gut, günstig,
gebraucht
für alle



**CARITAS -
Kleidermarkt**
gut, günstig,
gebraucht
für alle

Im Jahr 2010 arbeiteten im ehrenamtlichen Team des Möbelmarktes 13 Männer und 4 Frauen. Sie sorgten dafür, dass an den Öffnungstagen des Möbelmarktes Menschen mit geringem Einkommen geholfen werden konnte, ihre Wohnungen einzurichten und zu verschönern.

Insgesamt wurden ca. 673 Möbelstücke und viele kleine und größere Haushaltsartikel im Jahr 2010 weitergegeben.

Geöffnet war der Möbelmarkt an 89 Tagen. An 38 Tagen wurden für Möbelabholungen im Landkreis Rhön-Grabfeld ca. 1.800 km zurückgelegt. Hierzu gingen im Caritasverband 171 Anrufe für Möbelabholungen ein.

Am 21. Mai 2010 veranstaltete der Caritas-Möbelmarkt einen Frühjahrsmarkt mit vielen Angeboten, so konnten die Besucher und Besucherinnen viele Haushaltsgegenstände günstig erwerben.

Vielen Dank an alle Spender von Möbeln und Haushaltsgegenständen für unseren Möbelmarkt. Ohne die Spender und unsere ehrenamtlichen Helfer könnte der Möbelmarkt nicht bestehen.

Angelika Ochs

Kleider machen Leute - Engagierte Frauen machen den Caritas-Kleidermarkt

Schon seit 1981 gibt es dieses ehrenamtlich getragene und gemeinnützige Projekt. 2010 brachten sich 50 Frauen aus dem ganzen Landkreis mit viel Schaffenskraft, Freude, Herzblut und guten Ideen für dieses wichtige soziale Angebot ein.

Im Jahr 2010 wurden 7812 Textilien an 1745 Kunden an 77 Öffnungstagen weitergegeben.

Das Mitarbeiterinnen-Team traf sich zu verschiedenen Arbeitstreffen und geselligen Anlässen.

Der Caritas-Kleidermarkt ist weiter für Sie da:

Der Caritas-Kleidermarkt befindet sich in der Kettelerstr 29 in Bad Neustadt.

Öffnungszeiten sind: dienstags 9-11 Uhr und donnerstags 15-17 Uhr.

Wenn Sie bei uns mitarbeiten wollen:

Setzen Sie sich bitte mit Elke Storch, Caritasverband, in Verbindung unter 09771/6116-0.

Elke Storch

GEMEINDECARITAS



Rita van Eckert
Dipl.
Politologin

Die **Gemeindcaritas** ist ein Querschnittsreferat. Sie arbeitet eng mit den hauseigenen Fachdiensten und mit unterschiedlichen Kooperationspartnern im gesamten Landkreis zusammen.

Die Gemeindcaritas hat den Auftrag eine Brücke zu schlagen zwischen den spezialisierten Fachdiensten des Caritasverbandes und den Initiativen vor Ort, die sich aus den Bedürfnissen und Interessen in den Gemeinden unseres Landkreises bilden.

Bürgerschaftliches Engagement und Hilfe zur Selbsthilfe finden in der Gemeindcaritas einen professionellen und verlässlichen Partner, der mit Rat und Tat zur Seite steht.

Ab 01.01.2011 arbeitet in der Gemeindcaritas Elke Storch, sie ist erreichbar unter: 09771 6116 -23.

Dankgottesdienst für Ehrenamtliche: „einfach menschlich“ auf dem Findelberg

An die 200 Ehrenamtliche versammelten sich am letzten Sonntag auf am Findelberg bei Saal an der Saale und feierten gemeinsam einen Dankgottesdienst zum Thema „einfach menschlich“.

Durch den Gottesdienst führte Gemeindeferent Peter Schott, der das gleichnamige Gedichtbändchen „einfach menschlich“ verfasst hat. Unter freiem Himmel und mit Blick auf die im Abendrot versinkende Sonne genossen die Gäste einen inhaltlich spannenden und musikalisch sehr entspannenden lauen Sommerabend. Mit diesem Gottesdienst bedankte sich der Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld bei seinen vielen ehrenamtlich engagierten Mitarbeitern für Pfarrei und Caritas.

Die Kirchenband „Feel Go(o)d“ mit ihren gefühlvoll interpretierten Liedern über Liebe, Leid und liebem Gott sorgte mal sanft, mal launig, mal nachdenklich und mal rockig für wahrlich gute Gefühle auf dem Findelberg. Die sechs Musiker mit Gitarre, Percussion, Piano, Querflöte, Didgeridoo und vocals schafften nicht nur einen würdigen Rahmen, sondern hatten eigens für diesen Gottesdienst das Lied „Selig sind die Verrückten“ von Reinhard Mey einstudiert. Darin bezeichnet Reinhard Mey die Menschen in Not ganz provokativ als „Verrückte“. Peter Schott stellte in seiner Ansprache klar, dass hier ver-rückt im wörtlichen Sinne gemeint sei, indem Menschen an den Rand gerückt, vom Glück ins Unglück gerückt seien; aus welchem Grund auch immer - manchmal selbst verschuldet meistens aber einfach durch einen Schicksalsschlag, eine Entscheidung, einen Fehler oder ein Versagen. Peter Schott würdigte das Engagement der Ehrenamtlichen, die sich nicht damit abfänden und sich von der Not der so „ver-rückten“ Menschen



© CV Rhön-Grabfeld

berühren lassen. Auch Ehrenamtliche, so Schott, lassen sich mit ver-rücken zu den Menschen in Not und helfen diesen einfach menschlich. Sie sorgen so dafür, dass der Mensch in Not seine Würde behält. Peter Schott hob hervor, dass es eben nicht nur sichtbare materielle Not gäbe, sondern auch tiefes Leid aus Vorurteilen und Verurteilungen entsteht. Diese Not gehe an die Würde des Menschen. Wer auf Menschen in Not zugeht in Liebe und Respekt, der schenke „selige“ Augenblicke des Glückes und der Hoffnung, sowie Kraft zu Veränderung und Neuanfang. „Selig sind die Verrückten“ wurde als Lied von „Feel Go(o)d“ vorgetragen, in der Ansprache von Peter Schott vertieft und gleichzeitig künstlerisch in großformatigen Bildern illustriert. Diese Bilder wurden von den beiden Caritasseelsorgern Pfarrer i. R. Reinhold Kargl und Diakon Konrad Hutzler zentral und für alle sichtbar aufgehängt. Im Anschluss an den stimmungsvollen Gottesdienst verweilten noch viele Besucher zur Begegnung und zum Umtrunk auf dem Findelberg.

Rita van Eckert

Spende von C&A an Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld

Sämtliche 475 C&A-Filialen in Deutschland spenden kurz vor Weihnachten jeweils 2.000 Euro für einen guten Zweck.



Bürgermeister Altrichter, Lena Kraus, Gudrun Hellmuth, Bernhard Roth

© Foto Kritzer

DAS PROJEKT BILDUNGSPARTNERSCHAFT RHÖN-GRABFELD – EINE IDEE FÜLLT SICH MIT LEBEN



In der Grundschule von Aubstadt trafen sich Ruth Kraus vom Schulamt, Bernhard Roth, Annika Zallmann, Barbara Streit, Stephan Ullmer-Kadierka, Christine Beckenbauer und Gudrun Helmuth.
Foto: Regina Vossenkaul

Ziel des Projektes ist, im schulischen Bereich Kindern Bildungschancen zu ermöglichen. Dabei sollen solche Kinder gefördert werden, die normale Begabung besitzen, deren Eltern unverschuldet nicht in der Lage sind, Bildungsangebote zu ermöglichen, und für die sonst niemand sich zuständig sieht, Förderangebote zu ermöglichen. Des weiteren ist ein Anspruch, diese Förderung sehr unbürokratisch zu ermöglichen, daher die enge Kooperation mit dem örtlichen Schulamt und mit Lehrern, die die Kinder aussuchen. Da die Förderung auch frühzeitig geschehen soll, wurde gezielt der Grundschulbereich ausgewählt. Das Projekt ist ein Bürgerprojekt, dies bedeutet, dass Initiative und Entwicklung durch Bürger des Landkreises gewährleistet wird, die sich persönlich in der Verantwortung sehen und auf Grund ihrer Fachlichkeit zusammen arbeiten. Der Caritasverband übernimmt kostenfrei die Verwaltung der Spendenmittel, sodass die Spender auch Spendenquittungen erhalten können.

Das Projekt speist sich aus verschiedenen Quellen. Das FamilienNetz, eine Gruppierung von Professionellen im Bereich Familie, beobachtete im Landkreis, dass zunehmende Armut, am härtesten Kinder trifft. Zwei selbständige Unternehmer möchten mithelfen, dass die vorhandenen Ressourcen von Kindern unterstützt werden. Nicht zuletzt dient dies auf Zukunft gesehen auch Unternehmen in der Region, die fähige

junge Menschen als Mitarbeiter benötigen. Eine Erzieherin, die auch Stadträtin ist, erlebte in ihrem Bereich sehr konkret, wie Kinder relativ schnell auf Grund finanzieller Engpässe von Bildungschancen ausgeschlossen wurden. Eine Schulrätin sah die sehr begrenzten Möglichkeiten von Schule und will über diesen Weg zu mehr Bildungsgerechtigkeit beitragen. Mit der frühen Hilfe in der Grundschule soll die Basis für eine erfolgreiche Schullaufbahn gegründet werden, damit die Kinder die Schule einmal gut abschließen und einen Beruf erlernen können. Die ersten Jahre sind entscheidend, ob ein Kind später einmal ein selbständiges Leben führen oder von Transferleistungen des Staates abhängig werden wird.

Als diese Menschen mit ähnlichen Gedanken zusammenkamen entstand die Idee zum Projekt entstand vor etwa 2-3 Jahren. Gerade weil Menschen, die Hilfe brauchen, sich immer wieder durch bürokratische Hürden behindert sehen, sollte dies in diesem Projekt vermieden werden. Der Entschluss fiel, derzeit gezielt vier Schulen zu unterstützen. Drei Schulen bekommen spezielle Fördermaßnahmen finanziert, die vierte Schule wird durch ein Bewegungsprogramm unterstützt, das von einem der Projektträger ehrenamtlich für diese Schule angeboten wird. Auch gelang es eine Firma aufzufinden zu machen, die uns als Unterstützung die Homepage aufgebaut hat.

Erste Rückmeldungen der Schulen: Die durch das Projekt ermöglichte Förderung setzt die Schulen in die Lage, Kindern gezielt und individuell über einen längeren Zeitraum Unterstützung anzubieten. Dies bedeutet für die Schulen eine große Bereicherung. Die Kinder erleben diese Förderung als sehr hilfreich, da sie individuell auf die jeweilige Person zugeschnitten ist. Da auch die nötigen Fachkompetenzen (Ergotherapeutin, Logopädin) vorhanden sind, ist diese Unterstützung fachlich auf einem hohen Level.

Von Seiten der Schulen wurde zugesagt, dass individuelle Veränderungen dokumentiert werden. Auf Dauer ist geplant, auch die Elternarbeit zu intensivieren

Bernhard Roth

Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld

Die Bildungspartnerschaft Rhön-Grabfeld ist eine Initiative der Firma Ullmer GmbH & Co.KG mit Sitz in Bad Neustadt, des Caritasverbandes Rhön-Grabfeld, der Point-Center GmbH & Co.KG sowie des Familiennetzes Rhön-Grabfeld. Geschäftsführer Stephan Ullmer-Kadierka überreichte pünktlich zum anstehenden Fest der Liebe eine noble Anschubfinanzierung über 10.000 Euro.



Ruth Kraus, Stephan Ullmer-Kadierka, Barbara Streit, Bernhard Roth

© Foto Partl

CARITASPATEN



CaritasPaten werden unterstützt von: - Aktion Mensch (www.die-gesellschafter.de) und Verein FÜR ...humanitäre Hilfe Rhön Grabfeld

CaritasPaten ehrenamtlich aktiv

Die Idee der CaritasPaten wurde im Landkreis Rhön-Grabfeld im Sommer 2009 realisiert und hat sich als sinnvolle Aufgabe durchgesetzt.

Seit mehr als 1 ½ Jahren sind im Landkreis Rhön-Grabfeld die CaritasPaten unterwegs. Sie bieten in verschiedenen Tätigkeitsbereichen ihre Unterstützung an. CaritasPaten ergänzen die Arbeit in den Beratungsstellen des Caritasverbandes in allen Bereichen. Das geht von der Hilfe beim Sortieren der Post eines Klienten über Hausaufgabenhilfe für Kinder oder der gemeinsamen Freizeitgestaltung mit einem trockenen Alkoholiker bis zur Fahrt und Begleitung zum Arzt für eine Alleinerziehende. Das Spektrum ist so breit gefächert wie die Aufgaben der verschiedenen Beratungsstellen des Caritasverbandes.

Die Paten bekommen kein Geld für ihr Ehrenamt. Belohnt werden sie aber mit der Dankbarkeit der Menschen und sie freuen sich über die Wertschätzung und Anerkennung, die ihnen entgegengebracht wird. Patenschaften zeichnen sich durch ein lebendiges Geben und beschenkt werden aus.

Die Zahl der CaritasPaten hat sich im Laufe der Zeit auf durchschnittlich 25 entwickelt. Einzelne Paten stehen auf Grund von

Wohnortwechsel (z.B. durch Studium), Erkrankung oder Änderungen in der persönlichen Situation nicht mehr zur Verfügung, es melden sich aber immer wieder engagierte Menschen, die ehrenamtlich tätig sein wollen.

Regelmäßig einmal im Vierteljahr treffen sich die Paten zu einem Erfahrungsaustausch im Caritashaus Edith-Stein in Bad Neustadt zusammen mit der Koordinatorin des Caritasverbandes Hedwig Heinisch. Die Möglichkeit, mit Gleichgesinnten zu reden, für auftretende Schwierigkeiten miteinander Lösungen zu suchen oder sich auch gemeinsam über erfolgreiche Erfahrungen zu freuen, wird gerne angenommen. Bei diesen Treffen werden auch neue Anfragen aus den Beratungsstellen vorgestellt und meist findet sich eine passende Patin oder ein passender Pate.

Nicht nur die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Caritas Beratungsdienste schätzen die ehrenamtliche Unterstützung ihrer Arbeit. Auch von der Bundestagsabgeordneten Frau Dorothee Bär kam ein Brief, der nicht nur anerkennende Worte enthielt: Mit zwei Gutscheinen für je eine Reise mit Begleitperson nach Berlin mit kostenlosem Aufenthalt und Führungen verlieh sie ihrer besonderen Wertschätzung für die Tätigkeit der CaritasPaten Ausdruck.

Eine unabdingbare Basis für das Projekt der CaritasPaten stellt die fachlich qualifizierte Koordination durch den Caritasverband dar. Dabei gibt die Vermittlung und Betreuung durch die Koordinatorin Hedwig Heinisch eine stabile Sicherheit für die Paten. Die Möglichkeit bei Fragen oder Problemen unkompliziert die Mitarbeiterin des Caritasverbandes zu erreichen, bezeichnen viele Paten als grundlegende Voraussetzung, sich eine Patenschaft zuzutrauen.

Für die Kosten der Caritaspaten wie z.B. Erstattung von Fahrten der Paten und die Arbeitszeit der Koordinatorin gibt es keine Refinanzierung. Eine Anschubfinanzierung der „Gesellschafter“ sowie eine großzügige finanzielle Unterstützung durch den Verein „FÜR“ sorgte in der Vergangenheit für die Umsetzung, weiter konnte das Projekt mit Hilfe der Lions durch eine Spende im Jahr 2010 sowie durch eine großzügige finanzielle Unterstützung der Caritasstiftung Würzburg sichergestellt werden.



Offensichtlich hat das CaritasPaten-Projekt in unserer Region den Nerv der Zeit getroffen. Es entlastet die Beratungsdienste, hilft den Menschen in schwierigen Lebenslagen und schafft Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement.

Übrigens: Paten werden immer gesucht!

Hedwig Heinisch

DIE GUTE NACHRICHT

Sowohl für die Gedächtnisstube in der Sozialstation St. Kilian wie auch für die Weiterführung des Projekts CaritasPaten haben wir über die Caritasstiftung Würzburg im Jahr 2010 großzügige finanzielle Hilfe erfahren. Diese kommt jetzt vielen Menschen in Rhön-Grabfeld zugute.



**Hoffnung schenken.
Zukunft stiften.
Helfen Sie mit.**

Caritasstiftung Würzburg

Caritasverband der Diözese Würzburg e.V.

Franziskanergasse 3, 97070 Würzburg

Tel. 0931 386 66 784, Fax 396 66 681

www.caritas-wuerzburg.de

Spendenkonto:

Konto-Nummer 31113

BLZ 750 903 00

Liga-Bank, Regensburg

FÜR EINE WELT VOLLER MENSCHLICHKEIT



Peter Schott

Einfach menschlich

Einfach
menschlich

© CV Rhön-Grabfeld

Einfach menschlich - Lyrikband von Peter Schott

„Hereinspaziert! Tür öffnet sich. Du trittst ein. Raum füllt sich mit Worten, Fragen, Farben und Düften. Türen öffnen sich. In uns.“

Einfach menschlich:

Der neue Lyrikband von Peter Schott nimmt Sie mit in eine Welt der Fürsorge und Mitmenschlichkeit, in eine Welt der Nächstenliebe und Anteilnahme. In vielen kleinen und großen Gedanken haben Sie Anteil am Mut zum Aufbruch zu mehr Menschlichkeit in schwierigen Situationen, einengenden Lebensfeldern und beklemmenden Strukturen. Lassen Sie sich berühren von mehr Menschlichkeit in „Einfach menschlich“. Der Lyrikband (DIN A 6, 40 Seiten, z.T. mit Fotos).

Zum Autor:

Peter Schott, Jahrgang 1964, schreibt seit 1986, Lyrik, Aphorismen und Kurzgeschichten in zahlreichen Anthologien, Zeitschriften und im Internet. Er ist freier Mitarbeiter bei mehreren Mediendiensten und gestaltet Lyrik-Lesungen zu ganz unterschiedlichen Themen.

„Einfach menschlich“ hat er -ehrenamtlich- für den Caritasverband gestaltet - herzlichen Dank für großes, einfach menschliches Engagement.

„Einfach menschlich“ ist erhältlich zum Preis von 2,90 Euro

„ Ein offenes Ohr für dich“

Oft kommen Menschen in ihrem Leben einmal an eine Grenze, an der sie sich keinen Rat mehr wissen. Dies können Probleme der unterschiedlichsten Art, am Arbeitsplatz, in der Familie, mit den Kindern oder in einer Beziehung sein. Ein klärendes, neutrales Gespräch ist oft schon hilfreich, um eine scheinbar ausweglose Situation zu bewältigen oder zu überstehen. „ Ein offenes Ohr für dich“ setzt genau dort an. Es geht um Hilfe zur Selbsthilfe. Auf der Grundlage von Anonymität, Verschwiegenheit, Offenheit und Kostenfreiheit bieten wir als ehrenamtliche Mitarbeiter der Caritas unsere Hilfe an. In den Gesprächen kann es um jede Art von Problemen aus dem täglichen Leben gehen. Selbstverständlich können auch Kontakte zu anderen Beratungsstellen hergestellt werden.

Jeden Donnerstag von 16-17 Uhr in der Sozialstation St. Kilian, Lohweg 2, 97638 Mellrichstadt, oder nach Vereinbarung unter Tel: 09776/7314, steht das Ehepaar Carola Althenhöner-Weigel und Jürgen Weigel für Gespräche zur Verfügung.

WIR TRAUERN UM NORBERT HEILMANN

Der stellvertretende Caritasdirektor des Caritasverbandes für die Diözese Würzburg e.V. ist im August 2010 im Alter von 60 Jahren plötzlich verstorben. In vielen Angelegenheiten hat er die Caritas in Rhön-Grabfeld in seiner ihm eigenen ausgleichenden, wohlwollenden und klaren Art unterstützt.

Wir vermissen ihn

Anni Jung für den Vorstand und das Caritasteam

„Die Welt ist arm geworden, seit es ihn nicht mehr gibt“

HERR GANGOLF BIWERSI

am 19. März 2011 verstorben

Jahrelang hat sich Herr Biversi ehrenamtlich als Caritas-Pate für den Kreis-Caritasverband engagiert. Er war uns ein äußerst zuverlässiger und vertrauenswürdiger Partner. Mit seiner positiven offenen Art und seinem Beispiel hat er vielen Menschen Mut gemacht.

Wir sind dankbar, dass er ein Stück des Weges mit uns gegangen ist.

„Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen ist die Spur, die seine Liebe in den Herzen seiner Mitmenschen hinterlassen hat.“

HERR RAINER BAUMEISTER

am 17. Dezember 2010 verstorben

Er hat sich lange Zeit ehrenamtlich als Caritas-Pate für den Kreis-Caritasverband eingesetzt. Sehr engagiert hat er Mitmenschen in schwierigen Situationen begleitet und Spuren der Nächstenliebe hinterlassen.

Wir sind dankbar, dass er vielen Menschen ihr Leben erleichtert hat.

AMBULANTE PFLEGE

Die **Sozialstationen St. Peter in Bad Königshofen, St. Kilian in Mellrichstadt und St. Laurentius in Bad Neustadt** übernehmen die flächendeckende ambulante Versorgung von alten und kranken Menschen im Landkreis. Trotz unterschiedlicher Entwicklungen und Ausprägungen der einzelnen Standorte haben alle Caritas-Sozialstationen ein gemeinsames Ziel:

Durch eine Bündelung von ambulanten Diensten wollen sie vorrangig den hilfe- und pflegebedürftigen Menschen ein würdevolles Leben in ihren eigenen vier Wänden ermöglichen und auch die Angehörigen bei ihrer Pflegeaufgabe unterstützen. Die Caritas-Sozialstationen stellen eine flächendeckende ambulante Versorgung im Landkreis sicher, sind rund um die Uhr erreichbar und lassen Pflege nicht an Kosten scheitern.

Als Pflegedienstleitungen sind verantwortlich **Monika Müller, Johanna Dietz und Bruno Kleinhenz.**

Solange wie möglich zu Hausen leben, gut versorgt, rund um gepflegt, dies ist der Wunsch vieler Seniorinnen und Senioren.

Damit dies gelingt braucht es das Zusammenwirken vieler Stellen, die die Pflegenden Angehörigen unterstützen, dass sie

ihre Aufgabe erfüllen können, bzw. Teile die nicht leistbar sind in der Pflege von Fachkräften übernommen werden. In allen 3 Caritassozialstationen im Landkreis wurden daher in den vergangenen Jahren die Angebote zur Entlastung pflegender Angehöriger ausgebaut. Neben der Verhinderungspflege zu Hause, neben Hauskrankenpflegekursen, neben Beratungsgesprächen, vor allem über die Fachstelle für pflegende Angehörige, werden in vielen Orten im Landkreis so genannte Pflegeentlastungstage angeboten: Tage, in denen zu Pflegenden in der Sozialstation versorgt und unterhalten werden, so dass ihre Angehörigen Zeit für sich selbst, Zeit für wichtige Aufgaben, Zeit für kleine Erledigungen und zur Entspannung haben.

SCHWARZ AUF WEISS: UNSERE LEISTUNGEN IN 2010



Die drei Caritas-Sozialstationen im Landkreis Rhön-Grabfeld haben im Jahr 2010:

- 1.291 Patienten/innen gepflegt, versorgt und beraten
- 658.656 Leistungen in Pflege/Behandlungspflege erbracht
- 891mal pflegende Angehörige im Rahmen des § 37 beraten
- 164.543 Hausbesuche abgestattet
- 115.967 caritative Leistungen kostenfrei erbracht (z.B. kleine Handreichungen/Hilfen ohne Berechnung)
- ca. 17 mal die Erde umrundet (681.683 gefahrene Kilometer)

Entlastungs- und Unterstützungsangebote:

- zwei Hauskrankenpflegekurse (24 Teilnehmer/innen), zwei Demenzschulungen (28 Teilnehmer/innen), 5.953 Stunden Verhinderungspflege und niederschwellige Betreuung in der Häuslichkeit sowie

- 322 Pflegeentlastungstage (jeweils ca. 10 bis 22 Teilnehmer) in den Sozialstationen in Bad Neustadt/S., Bad Königshofen, Mellrichstadt und in Bischofsheim, auch an Wochenenden/Feiertagen
- zusätzliche Leistungen auf Anfrage (Essen auf Rädern, Hausnotruf, Lieferservice, Hausmeisterdienste, Servicepakete und weitere Dienstleistungen)
- Sonderveranstaltungen und Aktionen wie Patientenfeste, Mitgestaltung von Seniorennachmittagen, Gedenkgottesdienste, Gruppen für Trauernde, „Hand in Hand“ (Ehrenamtliche betreuen alte, alleinstehende Menschen) und weitere ehrenamtliche Helferkreise, Fortbildungen und Schulungen für pflegende Angehörige sowie Informationsveranstaltungen, Verteilung des Laurentiusbrottes, Frühlingsaktionen, Infostände
- zwei Betreuungsgruppen zur Entlastung von Pflegenden Angehörigen werden

wöchentlich in St. Kilian in Verbindung mit der Fachstelle für pflegende Angehörige durchgeführt.

Daneben fanden qualitätssichernde Maßnahmen wie interne und externe Fortbildungen und Schulungen, Informationsveranstaltungen, Audits, Qualitätszirkel mit anderen Sozialstationen, Weiterbildung einer Mitarbeiterin zur Leitung einer Pflegestation. Die Rezertifizierung für die Sozialstation St. Laurentius nach DIN ISO 9000 ist für die nächsten zwei Jahre gültig. Die Sozialstationen St. Kilian und St. Peter nahmen erfolgreich an der Qualitätsoffensive (2-jähriges Projekt) des Diözesancaritasverbandes teil.

In den drei Caritas-Sozialstationen arbeiten 123 Mitarbeiter/innen. Sie werden von 42 ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen unterstützt.

Die Caritas-Sozialstationen im Landkreis:

St. Kilian

Lohweg 2
97638 Mellrichstadt
Tel. 09776/81170
Fax 09776/811717
www.sozialstation-mellrichstadt.de
st.kilian@sozialstation-met.de

St. Laurentius e.V.

Goethestraße 15g
97616 Bad Neustadt
Tel. 09771/4884
Fax 09771/995285
www.sozialstation-badneustadt.de
caritassozialstation.nes@t-online.de
zertifiziert nach DIN ISO 9002

St. Peter

Dr.-Ernst-Weber-Str. 17
97631 Bad Königshofen
Tel. 09761/2100
Fax 09761/6859
www.sozialstation-badkoenigshofen.de
st.peter@sozialstation-koen.de

FACHSTELLE FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE



Ansprechpartnerin:

Johanna Dietz
Fachstelle für pflegende Angehörige
Caritas Sozialstation St. Kilian
Lohweg 2
97638 Mellrichstadt
Tel. 09776-811714
Fax. 09776-811717

Weitreichende Aufgaben sind es, die Johanna Dietz als Vertreterin der Fachstelle für Pflegende Angehörige wahrnimmt. Von der Wohnraumberatung bis hin zu ernährungstechnischen Fragen können Pflegende Angehörige alles klären, was sie benötigen um gute Pflege zu leisten und auch selbst wieder aufzutanken. In Mellrichstadt, Bad Königshofen und Bad Neustadt finden Sprechstunden der Fachstelle statt an folgenden Tagen:

Dienstag: 14:00 - 16:00 Uhr
Bad Neustadt, Caritashaus Edith Stein
Kellereigasse 12- 16, 97616 Bad Neustadt
Tel: 09771 / 6116-0

Mittwoch: 8:00 - 10:00 Uhr
Bad Königshofen, Sozialstation St. Peter
Dr.-Ernst-Weber-Str. 17, 97631 Bad Königshofen
Tel: 09761 / 2100

2. Dienstag im Monat 9:30 - 10:30 Uhr
Mellrichstadt, Carl-Fritz-Stube
zusätzliche Telefonsprechzeit:

Dienstag 17:00 - 19:00 Uhr
über Tel 0160/ 90182012

Die Beratung unterliegt selbstverständlich der Schweigepflicht ist freiwillig und kostenfrei. Im Rahmen der Tätigkeit der Fachstelle werden auch mehrere Angehörigengruppen betreut, ebenso werden Betreuungsgruppen für Menschen mit demenziellen Erkrankungen angeboten. Eine besondere Aktion im Jahr 2010 in der Fachstelle für pflegende Angehörige war der Rollentausch.

ROLLENTAUSCH IN DER SOZIALSTATION ST. KILIAN

Maibaumfeier mit Unterstützung prominenter Gäste war ein großer Erfolg

Zum Rollentausch in St. Kilian durfte Pflegedienstleiterin Johanna Dietz am vergangenen Donnerstag prominente Gäste begrüßen: Ordinariatsrat Clemens Bieber, 1. Vorsitzender des Caritasverbandes f. d. Diözese Würzburg, und Bürgermeisterin Anja Seufert sowie Anni Jung, 1. Vorsitzende des Kreiscaritasverbandes fanden sich beim Pflegeentlastungstag ein. Nach einer kurzen Einführung ging es dann schon los - zupackende Hilfe bei der Vorbereitung des Mittagessens, beim Schmücken der Maibaumgirlande, beim Reichen des Mittagessen waren gefragt und wurden ohne Zögern geliefert: Alle drei, Frau Jung, Frau Seufert und Herr Pfarrer Bieber packten gleich mit an, unterhielten sich mit den Seniorinnen und Senioren, leisteten tatkräftige Hilfe und interessierten sich für die Hintergründe der Pflegeentlastung. Gemeinsam mit den Ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aus Firmgruppe, Realschule und Ehrenamtlichenkreis, musikalisch untermalt von den Sängerinnen Margot Karlein, Waltraud Karlein, Edelgard Dietz, Adelheid Süßmann und Fr. Roswitha Hoch an der Drehorgel, gut versorgt vom Leitungsteam und dem Personal der Station startete die Maibaumfeier, in deren Rahmen das neue Fahrzeug der Stiftung des Kuratoriums Deutsche Altershilfe Wilhelmine - Lübke-Stiftung e.V. von Pf. Bieber gesegnet wurde.

Danke allen, die diesen Tag möglich machten!

Angelika Ochs



© CV Rhön-Grabfeld



SOZIALSTATION ST. KILIAN MELLRICHSTADT



Ulrike Feder, Angelika Ochs, Bischof Dr. Friedhelm Hofmann, Johanna Dietz

Sozialstation St. Kilian nimmt an der Qualitätsoffensive erfolgreich teil

Caritas-Sozialstation der Diözese Würzburg erarbeiteten gemeinsam Schwerpunkte des christlichen Profil der Einrichtungen

In einem Zeitraum von eineinhalb Jahren haben 24 Caritas-Sozialstationen in der Diözese Würzburg an ihrem christlichen Selbstverständnis und ihrem Profil gearbeitet. Am Anfang stand für die Station die Selbstbewertung ihres Ist-Zustandes, am Ende die Erarbeitung eines gemeinsamen Qualitätshandbuchs für den Bereich Ambulante Pflege, das nicht nur fachlichen Standards entspricht, sondern auch das christliche Profil der Einrichtung deutlich macht. Unter der Federführung von Georg Sperrle, (Fachbereichsleiter für Gesundheit und Alter beim Diözesan-Caritasverband) fanden 18 ganztägige Treffen statt. Zusätzlich fand in den Einrichtungen die Umsetzung statt. Der in Gang gesetzte Prozess wird auch helfen den MDK Richtlinien zu entsprechen.



Den Abschluss der gemeinsamen Arbeit feierten die Teilnehmenden mit ihren Vorständen bzw. Geschäftsführern im St. Markushof in Gadheim. In einer Vesper mit Domkapitular Clemens Bieber und der Zertifikatsübergabe durch Bischof Friedhelm Hofmann wurden die Schwerpunkte noch mal deutlich.

In der Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt geht der begonnene Prozess natürlich weiter. Das begonnene Handbuch und die gleichzeitige Einführung in die Praxis werden weiterhin Bestandteil der Qualitätsarbeit sein.

100 Jahre Caritaskompetenz Johanna Dietz (30 Jahre), Maria Hohmann (30 Jahre), Ulrike Feder (20 Jahre), Petra Hofmann (20 Jahre)

„Laudatio bei der Vertreterversammlung“
Dass ein solches Dienstjubiläum vor-
kommt, ist, denke ich, eine Seltenheit. Un-
sere vier von der Sozialstation St. Kilian
arbeiten seit Jahrzehnten eng zusammen
und prägen damit die größte Caritasstation
im Landkreis mit ihrer unverwechselbaren
Handschrift.



© CV Rhön-Grabfeld

Die Station ist in den letzten Jahren sehr gewachsen, vielfältige neue Aufgaben sind dazu gekommen, im Gegenzug ist die Finanzierung nicht leichter geworden. Strukturen wurden verändert, neue Dienstleistungen angeboten, Minutenhinterlegungen durchgeführt, neue Abrechnungssysteme eingeführt.

Vieles hat sich verändert, aber eines ist geblieben: Die Pflege mit Herz draußen bei Ihnen, in einer Station mit Herz, die auf Herzenswünsche ihrer Patienten eingeht. Genauso wie auf die der Mitarbeiterinnen. Dass dies nicht leicht oder selbstverständlich ist, wissen diese vier genau! Viel Engagement, viel Anstrengung und viel Herzblut stecken dahinter. Im Namen des Vorstandes und des Caritasrates bedanke ich mich sehr herzlich bei euch für
„100 Jahre Caritaskompetenz!“

Angelika Ochs

Weitere Jubiläen:

Marga Stumpf (10 Jahre), Kerstin Lindemann (10 Jahre)

Neu in der Sozialstation:

Monika Hohmann, Maria Then, Christos Kaperonis

Weiterbildungen – Fortbildung:

Schulung und Einführung der Expertenstandards Ernährung und Schmerz, alle PflegemitarbeiterInnen

Openoffice Schulung Pflegedienstleitung, stellv. Pflegedienstleitung C&S Anwenderprogramm, Verwaltung und Teamleitungen

Einweisung in Lagerungshilfsmittel, MitarbeiterInnen aus jedem Team



Team Mellrichstadt



Team Hauswirtschafterinnen



Team Rhön



Team Elstal



Johanna Dietz
PDL



Ulli Feder
stellvertr. PDL



Kerstin Lindemann
Verwaltung

Schlaglichter

392 Patienten/Patientinnen
264.470 erbrachte Leistungen
67.111 Hausbesuche
199 mal Beratung pflegender Angehöriger nach § 37
99.587 caritative Leistungen
269.232 gefahrene Kilometer
200 Pflegeentlastungstage
47 Mitarbeiterinnen



Ingrid Zehe
Verwaltung

SOZIALSTATION ST. KILIAN MELLRICHSTADT



Im Bild der Inhaber des Autohauses Rudi Streit bei der Übergabe an die Pflegedienstleitung Johanna Dietz. © CV Rhön-Grabfeld

Neues Fahrzeug übergeben. 5-Türer sorgt für mehr Flexibilität

Die Stiftung des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA) ermöglichte den Kauf eines 5-türigen Fahrzeugs, das im Rahmen der Pflegeentlastungstage zum Einsatz kommen wird.

Dies bringt eine enorme Erleichterung für Patienten und Personal, da das Fahrzeug für den Transfer der Patienten zur Sozialstation St. Kilian mit der Gedächtnisstube bzw. zur Carl-Fritz-Stube in Mellrichstadt verwendet werden kann.

Die Möglichkeit, die Pflegeentlastungstage mit ihren biographischen Angeboten wahrzunehmen, kann somit auch für bisher nicht mobile Patienten in hohem Umfang geboten werden.

Zusätzlich gibt es je nach Bedarf der Patienten Fahrten zu Außenveranstaltungen, zu Gottesdienst, zum Arzt, zu Einkäufen – vieles wird möglich durch die Spende der Stiftung. Außerdem sponserte das SEAT-Autohaus Streit (als Lieferant des Fahrzeugs) einen Radio und ein Warndreieck sowie einen Verbandskasten.

GLÜCKSSPIRALE FÖRdert „MITTEN IM „STADT-LEBEN“



Starthilfe für Projekt der Caritas-Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt bewilligt.

Die Carl-Fritz-Stube in der Innenstadt von Mellrichstadt – Treffpunkt mitten im Stadtleben – Kontakte wider die Einsamkeit – gesellige Teilhabe für Seniorinnen und Senioren – diese Schlagworte kennzeichnen das Projekt der Caritas-Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt (Träger Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V.) „Mitten im „Stadt-Leben“.

Solange wie möglich zuhause wohnen zu können ist Ziel und Wunsch vieler Seniorinnen und Senioren. Dienstleistungen der Sozialstationen, rollstuhlgerechte Wohnungen wie im Fall der Carl-Fritz-Senioren-Wohnanlage in Mellrichstadt helfen dabei. Was aber ist mit den sozialen Kontakten, der Anbindung an das Stadtgeschehen, dem Austausch von jahrzehntelang gepflegten Beziehungen, die an Entfernungen und mangelnder Mobilität zu scheitern drohen? Diese Kontakte, diese Anbindungen entfallen oft völlig. Dem möchte die Car-

itas-Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt entgegen wirken mit der Anmietung der Carl-Fritz-Stube in der Servicewohnanlage für SeniorInnen in Mellrichstadt. Die Stube soll Treffpunkt werden für Jung und Alt, so etwas wie ein großes Wohnzimmer, eine gute Stube, für Feierlichkeiten der SeniorInnen, aber auch Begegnung, Austausch in vielfältigen Formen: Frühstücksschafkopf, Informationsveranstaltungen, biographiegestützte Angebote, geistige und geistliche Anregungsabende, jahreszeitliche Events werden den Seniorinnen und Senioren angeboten – dies alles in enger Anlehnung an die Abläufe in der kleinen Rhönstadt Mellrichstadt, mit Einbindung der Bevölkerung und der umliegenden Ge-

schäftshäuser (z.B. Mittagstisch über die Wirtschaft nebenan), verbunden mit den Seniorenkreisen vor Ort und in Kooperation mit den Schulen, die durch ihre Einbindung ehrenamtliche Einsatzmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler gewinnen. Die Koordination und Vorbereitung dieser Angebote hat eine erfahrene Kraft mit zunächst 10 Stunden wöchentlich übernommen. Seit August 2009 laufen die Aktivitäten in der Stube, u.a. zum Stadtfest 2009 mit dem Nachtcafe u.v.m.

Die Lotterie Glücksspirale unterstützt im weiteren Jahr 2010/2011, wie jetzt mitgeteilt wurde, das Projekt „Mitten im „Stadt-Leben“ – eine wertvolle Hilfe, die Pflegedienstleiterin Johanna Dietz sowie Geschäftsführerin Angelika Ochs dankbar entgegennahmen.

Angelika Ochs



© CV Rhön-Grabfeld

Die Deutsche Behindertenhilfe Aktion Mensch e.V. hilft Menschen mit Demenzerkrankungen

Förderprogramm die Gesellschafter.de unterstützt Gedächtnisstube der Caritas-Sozialstation St. Kilian

Eine erfreuliche Nachricht erreichte den Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e. V. als Träger der Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt: Aktion Mensch e. V. unterstützt über das Förderprogramm die Gesellschafter.de die Aktivitäten in und um die Gedächtnisstube in der Sozialstation in Mellrichstadt. Hier werden Entlastungsangebote für Angehörige von Menschen mit Demenzerkrankungen in Form von Pflegeentlastungstagen gemacht. Ehrenamtliche, die im Vorfeld geschult wurden, begleiten die an jahreszeitlichen Abläufen orientierten Aktivitäten in der Gedächtnisstube neben dem hauptamtlichen Personal. Geplant sind im Projekt auch Entlastungen für Angehörige in den späteren Abendstunden, an Wochenenden und Feiertagen sowie in Form eines Nachtcafés und eines Ehrenamtlichenfahrdienstes. Menschen, die helfen möchten, sind ebenso herzlich willkommen wie Menschen, die Hilfe und Unterstützung brauchen.

Danke an Aktion Mensch e. V. für die großzügige Unterstützung!



© CV Rhön-Grabfeld

Vergiss-mein-nicht

Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige von Alzheimer- und Demenzpatienten feiert 10-jähriges Jubiläum.

Richtig voll war es in der Caritas-Sozialstation St. Kilian in Mellrichstadt angesichts dieses Jubiläums. Verschiedene Ehrengäste, pflegende Angehörige, Patienten hatten sich eingefunden und feierten bei Kuchen und Kaffee die Selbsthilfegruppe Vergiss-mein-nicht, gut versorgt von den Pflegekräften der Station. Die Leiterin der Gruppe, Martina Heinrich, hatte mit ihrer Gruppe einen hochinteressanten „Demenz-Parcours“ zusammengestellt, den die Gäste

durchlaufen konnten. Aufgebaut waren die Stationen in der Gedächtnisstube der Sozialstation. Anschließend bedankten sich Sr. Johanna Dietz, Pflegedienstleiterin der Sozialstation und Fachstelle für pflegende Angehörige sowie Angelika Ochs, Geschäftsführerin des Caritasverbandes bei Martina Heinrich und überbrachten Glückwünsche u.a. von Landrat Thomas Habermann. Christel Heid begrüßte die Gäste im Namen des Bürgermeisters und Stadtrates von Mellrichstadt. Nach einem Rückblick von Martina Heinrich auf interessante, ereignisreiche 10 Jahre schloss Pfarrer Kargl mit einer bewegenden Andacht die Feierlichkeiten ab.

SOZIALSTATION ST. LAURENTIUS BAD NEUSTADT/S. E.V.

Jahresrückblick der Caritas Sozialstation St. Laurentius

Die Sozialstation konnte mit einem guten Abschluss des Jahres 2009 in das Jahr 2010 starten. Allerdings hatte kurz vor Ende des Jahres noch ein Einbrecher für Unannehmlichkeiten gesorgt. Selbst unser doch sehr auffälliges Werbefahrzeug ließ der Dieb mitgehen. Die Schadensabwicklung mit den Versicherungen verlief problemlos. Dadurch entstand uns bei allem Ärger und zeitlichem Aufwand zumindest kein zusätzlicher finanzieller Schaden.

Nachdem die Pflegedienstleitung bedingt durch den enormen Auftragsanstieg immer mehr auch in Verwaltungsarbeiten eingebunden wurde, beschloss die Vorstandschaft eine weitere Verwaltungsangestellte einzustellen. Es wurden weiterhin mobile Datenerfassungsgeräte angeschafft, damit die Verwaltung bei der Abrechnung entlastet wird. Im Verlaufe des Jahres haben sich die Schwestern gut mit dem Gerät „angefreundet“, sodass der Anschaffungszweck annähernd erfüllt werden konnte. Eine magische Grenze wurde überschritten, der Haushaltsplan lag erstmals über einer Million Euro.



10 jähriges Sr. Sandra Weisenseel

Neben der tagtäglichen Arbeit der Schwestern und Pfleger, den Hauswirtschaftlichen Mitarbeiterinnen, den Verwaltungsangestellten, der Pflegedienstleitung und auch der Arbeit der Ehrenamtlichen, die alle ihr Bestes zum Wohle der Patienten und der Sozialstation gegeben haben, bestimmten viele weitere Aktivitäten und Termine den Alltag unserer Sozialstation. In der Postille im März des Jahres stellte Herr Haase das ehrenamtliche Engagement von Frau Schlembach für unsere Aktion Hand in Hand einer breiten Öffentlichkeit vor.

Die Vorstandschaft kam zu elf regulären Sitzungen zusammen, hinzu kamen viele weitere Termine. Bei der Jahreshauptversammlung wurden Herr Haase, Herr Dr. Heinz und Herr Werner für ihr 10 jähriges ehrenamtliches Engagement in der Vor-



„Heute ist es nicht mehr alltäglich, dass Ehrenamt in einer Führungsposition über zehn Jahre ausgeübt wird und dann noch so professionell und dennoch menschlich“. Nachdem Schwester Christine Reinhart (rechts) eine Laudatio gesprochen hatte, ehrte die Vorsitzende des Kreiscaritasverbandes Angelika Ochs (links) den ersten Vorsitzenden Dietrich Haase (Mitte), seinen Stellvertreter Dr. Peter Heinz (2.vl) sowie Vorstandschaftsmitglied Günter Werner (2.vr) mit der Ehrennadel in Silber aus.

standschaft geehrt. Frau Ochs vom KCV überbrachte die Grüße vom DiCV aus Würzburg.

In der Laurentiusstube fanden zwei Hauskrankenpflegekurse und ein Kurs „Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen“ statt. Die Laurentiusstube ist jeweils am Dienstag mit Leben erfüllt, dann findet die Tagesentlastungspflege statt. Der jährliche Ausflug der Besucher führte uns in diesem Jahr nach Bildhausen. Unser ehemaliger Caritas-Pfarrer Lieblein begrüßte die Teilnehmer und hielt auch eine schöne Andacht. Auch in Bischofsheim, im Kardinal-Döpfner-Haus, wird die Tagesentlastungspflege gut angenommen. Ihr Ausflug führte zum Kreuzberg.



Ausflug Pflegeentlastungstag nach Bildhausen

Schwester Sandra Weisenseel konnte ihr zehnjähriges Betriebsjubiläum feiern. Unsere Patienten durften sich auch in diesem Jahr wieder über das Laurentiusbrot freuen. Die Brote wurden von Pfarrer Hans Beetz gesegnet und von den Schwestern verteilt.

Der Betriebsausflug führte Belegschaft und Vorstandschaft in das Freilandmuseum Fladungen. Trotz Regenwetters ließ man sich die gute Laune nicht verderben.

Zu einem Grillabend für ehrenamtliche und berufstätige Mitarbeiter, sowie zu einem Weißwurstfrühstück für die Bewohner der Goethestraße 15g, waren Einladungen ergangen. Der jährlich stattfindende Gedenk- und Dankgottesdienst wurde in Hersfeld abgehalten und von Pfarrer Beetz, Pfarrer Morawin und Pfarrer Kargl zelebriert. Alle Patientinnen und Patienten durften sich über eine Rose freuen. Eine schöne Geste, weil ihnen die Teilnahme am Gottesdienst nicht möglich war.

Die routinemäßige Überprüfung durch den medizinischen Dienst erbrachte ein gutes Prüfergebnis. Unterm Strich beendete die Sozialstation St. Laurentius das sehr arbeitsreiche Jahr 2010 mit einem guten wirtschaftlichen Abschluss.



Fasching beim Pflegeentlastungstag



*Frau Schlembachs
Engagement für Hand in Hand*



Bruno Kleinhenz, PDL



Christine Reinhart, stellvertr. PDL



Team Bad Neustadt/S.

Schlaglichter

625 Patienten/Patientinnen
303.432 erbrachte Leistungen
69.978 Hausbesuche
482 mal Beratung pflegender Angehöriger nach § 37
10.769 caritative Leistungen
254.818 gefahrene Kilometer
78 Pflegeentlastungstage
45 Mitarbeiterinnen

SOZIALSTATION ST. PETER BAD KÖNIGSHOFEN

Das Leistungsangebot der Caritas-Sozialstation St. Peter hat sich erweitert, neben Grund- und Behandlungspflege wird das Angebot „Stundenweise Verhinderungspflege“ und „Zusätzliche Betreuungsangebote“ sehr gut angenommen.

Des Weiteren entlasten wir pflegende Angehörige durch Schulung in der häuslichen Umgebung.

Die Familie ist der größte Pflegedienst der Welt. Pflegende Angehörige sind oft hohen physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt.

Zu ihrer Entlastung braucht es flexible Angebote, die auf die Bedürfnisse abgestimmt sind.

Von unseren Pflegekräften, die darin qualifiziert sind, werden Pflegebedürftige und deren Angehörige bedürfnis- und situationsgemäß beraten und angeleitet.

Das heißt: Schulungsinhalte aus allen Bereichen wie:

- Grundpflege/ Körperpflege
- Prophylaxen- was ist zu tun damit ein Patient nicht wund wird
- Was ist zu tun wenn ein Patient gestürzt ist bzw. damit er nicht stürzt
- Schmerz, Ernährung, chron. Wunden, Diabetes
- Umgang und Handhabung mit Pflegehilfsmitteln (Badewannenlifter, Toilettenstuhl)
- Gesundheit der Pflegeperson (Physisch und psychisch)
- Grundlagen der Bewegungswahrnehmung/ Gesundheitsförderung
- Palliative Betreuung und Anleitung
- Entlastungsangebote
- Konflikte zwischen Pflegebedürftigen und Pflegenden
- Umgang mit speziellen Krankheitsbildern (z. B. Koma, Schlaganfall, Demenz)
- usw.

Unser Angebot Mahlzeitendienst Essen auf Rädern verwöhnt unsere Kunden zuhause mit leckeren hochwertigen Menüs und erfreut sich außerordentlicher Beliebtheit. Gekocht wird in der fachlich qualifizierten Küche des Juliusspitals in Bad Königshofen.

Unsere Mitarbeiterinnen der Sozialstation St. Peter bringen die Mahlzeiten pünktlich zur Mittagszeit frisch und warm auf den Tisch.

Insgesamt wurden im Jahr 2010 8402 Essen von uns ausgeliefert.

Die Gruppe für Trauernde Menschen wird schon seit einigen Jahren sehr genutzt.

Trauer braucht Zeit und Orte, die dabei helfen sich auf die Trauer einzulassen, dabei kann es helfen sich nicht alleine zu fühlen, sondern mit anderen zusammen zu kommen die ähnliches erlebt haben.

Eingeladen sind Trauernde, die einen nahe stehenden Menschen verloren haben.

Im geschützten Rahmen soll den Trauernden die Zeit und der Raum gegeben werden, der gebraucht wird, um sprachfähig zu werden und schließlich eigene Wege zu finden mit der Trauer umzugehen.

Die Treffen finden jeweils einmal im Monat statt von 19:00 bis 21:00 Uhr in der Caritas-Sozialstation St. Peter.

Azubis:

Im Rahmen ihrer Ausbildung leisteten im Jahr 2010 drei Schülerinnen die im Juliusspital angestellt sind 400 Ausbildungsstunden bei uns in der Ambulanz ab.

Praxisanleiterinnen unserer Einrichtung begleiten die Schüler bei der praktischen Umsetzung des in der Schule erworbenen Wissens und leiten sie in einfachen und komplexen Arbeitsgängen an, korrigieren Fehler und geben Anregungen.

Ab Herbst wird St. Peter selbst die Ausbildung in den Pflegeberufen übernehmen.

Qualitätsoffensive:

Caritas-Sozialstation der Diözese Würzburg erarbeiteten gemeinsam Schwerpunkte des christlichen Profil der Einrichtungen

In einem Zeitraum von eineinhalb Jahren haben 24 Caritas-Sozialstationen in der Diözese Würzburg an ihrem christlichen Selbstverständnis und ihrem Profil gearbeitet. Am Anfang stand für die Station die Selbstbewertung ihres Ist-Zustandes, am Ende die Erarbeitung eines gemeinsamen Qualitätshandbuchs für den Bereich Ambulante Pflege, das nicht nur fachlichen Standards entspricht, sondern auch das christliche Profil der Einrichtung deutlich macht. Unter der Federführung von Georg

Sperrle, (Fachbereichsleiter für Gesundheit und Alter beim Diözesan-Caritasverband) fanden 18 ganztägige Treffen statt. Zusätzlich fand in den Einrichtungen die Umsetzung statt. Der in Gang gesetzte Prozess wird auch helfen den MDK Richtlinien zu entsprechen.

Den Abschluss der gemeinsamen Arbeit feierten die Teilnehmenden mit ihren Vorständen bzw. Geschäftsführern im St. Markushof in Gadheim. In einer Vesper mit Domkapitular Clemens Bieber und der Zertifikatsübergabe durch Bischof Friedhelm Hofmann wurden die Schwerpunkte nochmal deutlich.

In der Sozialstation St. Peter in Bad Königshofen geht der begonnene Prozess natürlich weiter. Das begonnene Handbuch und die gleichzeitige Einführung in die Praxis werden weiterhin Bestandteil der Qualitätsarbeit sein.

Darüber hinaus orientieren wir uns am bewährten Qualitätsmanagement DIN EN ISO.

Monika Müller



Mitarbeiterinnen der Sozialstation St. Peter



Pflegedienstleitung Sr. Monika Müller



Monika Müller, Bischof Dr. Friedhelm Hofmann, Angelika Ochs

Neu in der Sozialstation:

Claudia Weigand, Ursula Geis, Silvia Hofmann, Melanie Rützel, Melanie Homer, Andrea Trümbach, Sigrid Schmitt, Christine Bieber, Eva Ebner-Doser

Weiterbildungen – Fortbildung:

Bewegtes Lagern- Mobilisation von Patienten und rückengerechtes Arbeiten, zwei Pflegemitarbeiterinnen

Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung, alle Mitarbeiterinnen

Harninkontinenz, alle Pflegemitarbeiterinnen

Pflege von Menschen mit chronischen Wunden, alle Pflegemitarbeiterinnen

Erste Hilfe-Lehrgang, alle Mitarbeiterinnen

Schulung Heimparenterale Ernährung, drei Pflegemitarbeiterinnen

„Palliative Care“ Plus Kurs, Pflegefachkraft

Musik mit alten Menschen, Pflegefachkraft



© CV Rhön-Grabfeld

Spende der Theatergruppe Großebstadt

Gleich zwei mal 400,00 Euro überreichten die Theatergruppe Großebstadt einmal der Caritas Sozialstation Sankt Peter in Bad Königshofen und zum zweiten der DKMS, der Deutschen Knochenmarkspenderdatei gemeinnützige Gesellschaft mbH, die durch Heiko Zirkelbach, einem Knochenmarksspender, als Repräsentant vertreten wurde.

Wie bei den Theaterleuten seit Anfang an üblich wird der Erlös einer Aufführung für einen guten Zweck eingesetzt. Diesmal wurde der Betrag geteilt und zwei soziale Einrichtungen mit dem Geldsegen überrascht. Rita Kleinhenz, die stellvertretende Pflegedienstleitung und Elisabeth Radina, die Mitarbeitervertreterin der Sozialstation wussten auch gleich wo der Betrag eingesetzt werden soll. „Wir unterstützen damit unsere beiden Angebote, einmal die Gruppe für Trauernde und zum anderen unseren Pflegeentlastungstag, wo viel Material für Patienten benötigt wird. Dort werden

Pflegende für einen Tag betreut, mit Musik, Lesen oder Spielen, um Angehörige einen Tag in der Woche zu entlasten“. Auch Heiko Zirkelbach, der eine Knochenmarkspende geleistet hat freut sich über die 400,00 Euro. „Die sind sinnvoll angelegt“, erklärt Zirkelbach. Auch die beiden Geldüberbringer Birgit Weisensee und Volker Starsetzki von der Theatergruppe Großebstadt sind sich sicher, dass die 800,00 Euro eine wertvolle Investition sind.

Thomas Hälker



© Thomas Hälker

Spende der Raiffeisenbank Obereßfeld-Römhild

Die Raiffeisenbank Obereßfeld-Römhild vergab anlässlich der Bilanzvorstellung viele, viele Spenden an Vereine und gemeinnützige caritative und kulturelle Organisationen.

Zur großen Freude von Caritas-Geschäftsführerin Angelika Ochs und der Pflegedienstleiterin der Caritas-Sozialstation St. Peter Monika Müller wurde die Sozialstation mit einer großzügigen Spende bedacht, die vom Vorstandsvorsitzenden Heribert Hassmüller überreicht wurde. Mit dieser Spende ist es möglich, zur Entlastung von pflegenden Angehörigen beizutragen und die Pflegeentlastungstage besser auszustatten, eine wertvolle Hilfe, die der Bevölkerung direkt vor Ort zugute kommt. **Vielen Dank für große Unterstützung!**

Schlaglichter

- 274 Patienten/Patientinnen**
- 90.654 erbrachte Leistungen**
- 27.454 Hausbesuche**
- 210 mal Beratung pflegender Angehöriger nach § 37**
- 5611 caritative Leistungen**
- 157.633 gefahrene Kilometer**
- 44 Pflegeentlastungstage**
- 31 Mitarbeiterinnen**

GASSENFEST

Gassenfest - gemeinsam helfen gemeinsam feiern

Zum „Gassenfest in der Kellereigasse“ hatte der Kreiscaritasverband eingeladen. Wie schon im vergangenen Jahr unter dem Motto „Alt trifft Jung“ lockten die Klänge der Bands auch heuer wieder eine bunte Mischung von Menschen jeglichen Alters und quer durch alle sozialen Schichten zum Edith-Stein-Haus. Heuer stand das muntere Treiben unter dem Motto „Gemeinsam feiern“ und das traf wie immer den Kern. Als Schirmherr hatte es sich Domkapitular Clemens Bieber nicht nehmen lassen, persönlich zum Gassenfest zu kommen. Als Vorsitzender des Caritasverbandes in der Diözese Würzburg freute er sich natürlich über den caritativen Charakter des Festes. Alle angesagten Bands spielten aus „Spaß an der Freud“ und die Erlöse des Tages, der natürlich mit kulinarischen Schmanckerln lockte, sollte den Beratungsdiensten der Kreiscaritas zugute kommen.

Partl Gerlinde



© Partl



© Partl



© Partl



© Partl

IB FEDERLEIN
Ingenieurgesellschaft mbH

An Zellberg 2-4 Frinthof 17
97816 Bad Neustadt/Soale 97888 Meibronn
E-Mail: office@ib-federlein.de Tel.: 0706 / 7099 0000
Internet: www.ib-federlein.de Fax: 0706 / 7099 7000

- Tragwerksplanung
- Fertigteilebearbeitung
- Betonanfertigung
- Bauwerksüberprüfung
- Bauphysik
- Energieberatung
- SIGE Koordination
- Facility Management
- Ausschreibung, Objektüberwachung, Abrechnung
- Gutachten, Beweissicherung



© IB Federlein



© CV Rhön-Grabfeld

Spende für Menschen in Not zum Gassenfest des Caritasverbandes f. d. Landkreis Rhön-Grabfeld e.V.

Mit einer Spende von 150,- Euro überraschte das Ehepaar Gramlinger kürzlich die Geschäftsführerin des Caritasverbandes Angelika Ochs. Zum bevorstehenden Gassenfest des Caritasverbandes in der Kellereigasse in Bad Neustadt/S. am 19.06.2010 überreichte Herr Gramlinger, Geschäftsführer von Meißner Optik gemeinsam mit seiner Frau eine Spende zur Unterstützung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen, die über die Beratungsdienste des Caritasverbandes betreut werden. Damit ist der Grundstock gelegt für die Erlöse aus dem Gassenfest, die zur Aufrechterhaltung der Beratungsdienste des Verbandes dienen, sagte Angelika Ochs hochofrennt.

Herr Gebhard Then bekam im Caritasrat den Ehrenamtsnachweis überreicht. Er ist seit vielen Jahren Ansprechpartner für Suchtkranke und ehrenamtlicher Fahrer im Caritashaus gewesen. Vielen Dank Herr Then für Ihr großes Engagement!

Spende für das Gassenfest

Vielen Dank an IB Federlein Ingenieurgesellschaft mbH

Eine Spende zum Gassenfest erreichte den Caritasverband vor kurzem von der IB Federlein Ingenieurgesellschaft mbH. Ein weiterer Mosaikstein zur Hilfe für Menschen in Not fügt sich somit in das Gesamtbild ein - viele Steinchen helfen, Menschen über die Beratungsdienste dort zu unterstützen, wo es nötig ist. Vielen Dank!



Gebhard Then, 1. Vorsitzende Anni Jung

DIE CARITASSTIFTUNG

VR-Bank Rhön-Grabfeld unterstützt Caritasstiftung

Stärkung für pflegende Angehörige

- Ausweitung von Pflegeentlastungstagen- Spende der VR-Bank Rhön-Grabfeld

Mit einer großzügigen Spende von 1.000,00 Euro für die Caritasstiftung unterstützt die VR-Bank Rhön-Grabfeld eG aus dem Reinertrag des Gewinnsparens des VR-Gewinnsparens Bayern e.V. den Ausbau von Pflegeentlastungstagen.



© VR-Bank

Pflegende Angehörige, die Tag und Nacht für ihre zu pflegenden Angehörigen da sind, benötigen zwischendurch Pausen und Zeit zum Erholen, sei es nur, um einmal Schlaf nachzuholen. An den Pflegeentlastungstagen in den Caritas-Sozialstationen werden die zu Pflegenden in die Station gebracht, dort versorgt und unterhalten, zum Teil wird gemeinsam gekocht, gesungen, vorgelesen u.v.m. Für die Gäste in den Sozialstationen ist dies eine willkommene Abwechslung vom Alltag, für ihre zu pflegenden Angehörigen die dringend benötigte Auszeit.

Durch diese Spende kann eine Ausweitung der Pflegeentlastungstage unterstützt werden.

Herzlichen Dank!

Angelika Ochs



Spender aus Tradition und Verbundenheit

Dr. Annette und Christian Buhlmann haben wie seit Jahren den Caritasverband wieder mit einer großzügigen Weihnachtsspende bedacht.

2000 Euro füllten still und heimlich das Bankkonto der Caritasstiftung, mitten zwi-

schen Adventsmarkttrubel, Aufräumarbeiten und adventlichen Notfallhilfen kam diese Spende, die so vielen Menschen weiterhelfen kann, gerade recht.

Vielen Dank für große Hilfe, zuverlässig und unterstützend zur rechten Zeit!

Angelika Ochs

STIFTUNGSZWECK

Zweck der Stiftung ist die Förderung caritativer und sozialer Hilfen im Bereich des Landkreises Rhön-Grabfeld.

Insbesondere ist Zweck der Stiftung die Förderung und Unterstützung der satzungsgemäßen Aufgaben des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V., der in seiner Trägerschaft befindlichen Einrichtungen und Diensten seiner Mitglieder. Zu diesen Aufgaben, Einrichtungen und Diensten gehören insbesondere die Bereiche

- Kinder- und Jugendhilfe
- Kranken- und Altenhilfe
- Hilfe für Suchtkranke
- Aus-, Fort- und Weiterbildung ehrenamtlicher und hauptamtlicher Mitarbeiter.

Wenn Sie helfen möchten, die Ziele der Stiftung zu unterstützen, können Sie das durch eine Spende oder Zustiftung tun. Wir informieren Sie gerne.

Ansprechpartnerin: Angelika Ochs, Stiftungsverwaltung, Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V., Kellereigasse 12-16, 97616 Bad Neustadt/S., Telefon: 09771/6116-0, Fax: 09771/6116-33, Email: hallo@caritas-nes.de, Internet: www.caritas-rhoengrabfeld.de,

Stiftungskonten: Sparkasse Bad Neustadt, Kto.-Nr. 183 350, BLZ: 793 530 90, VR-Bank Bad Neustadt, Kto.-Nr. 408 468 21, BLZ: 793 630 16.

DAS „ERZÄHL-CAFE“



Kindheitserinnerungen: Erinnern sich an die Geschäftswelt von Bad Neustadt. Im Bild (von links) Rudi Dietz, Helmut Wagenbrenner, Wolfgang Kitscha (Moderator) und Erzähler Günter Schmitt.

FOTO: SYLVIA BIEBER

Seit der Gründung des Erzähl-Cafés im Jahre 1992 fanden im Gewölbekeller des Caritashauses Edith Stein in der Kellereigasse in Bad Neustadt insgesamt 136 Nachmittagsveranstaltungen mit vielen interessanten Erzählerinnen und Erzählern statt. Das Erzähl-Café ist eine Einrichtung, in der Menschen

- erzählen, wie es früher so war,
- aus ihrem eigenen Leben erzählen oder
- aus ihren eigenen Werken lesen.

Im Jahr 2010 waren folgende Erzählerinnen und Erzähler zu Gast:

- Januar 2010 - Klaus Schön
Thema: „Namibia ...“
- Februar 2010 - Volkert Hufnagel
Thema: „Erinnerungen eines Schulrats“
- März 2010 - Friedel Grimm/Wolfgang Kitscha
Thema: „150 Jahre Vfl“
- Juli 2010 - Hubert Hey
Thema: Bad Neustadt – Sprungbrett für mein weiteres Leben.“

- Oktober 2010 - Günter Schmitt
Thema: „Die Spörleinstraße“
- November 2010 - Dr. Bernd Weiß
Thema: „Aus dem Leben eines Politikers“
- Dezember 2010, Vorweihnachtliches Erzähl-Café mit Inge und Fritz Sgaslik auf Zither und Mundharmonika

An einigen Erzähl-Nachmittagen war das Interesse der Besucher so groß, dass das Café wegen Überfüllung geschlossen werden musste.

Das Erzähl-Café –Team

besteht aus insgesamt 11 ehrenamtlichen Mitarbeitern (z. Zt. 8 Frauen und 3 Männer). Dabei backen die Frauen unentgeltlich Torten und Kuchen und sind auch für die jeweilige Dekoration an den Erzähl-Nachmittagen zuständig. Die Moderation wird abwechselnd von 2 Personen durchgeführt. Der Eintritt ist frei.

Das Erzähl-Café ist eine Einrichtung, in der gerade das generationsübergreifende mit vielen Erlebnissen aus vergangenen Zeiten zwischen Alt und Jung eine ganz besondere Rolle spielt. Im Jahr 2010 gewann das Team des Erzählcafés den Vinzenzpreis zum Thema „Experten fürs Leben“.

Im Namen des Erzähl-Café-Teams
Wolfgang Kitscha

Vorweihnachtliches Erzähl-Café

Etwas anders, als im ursprünglichen Programm, begann das vorweihnachtliche Erzähl-Café im Gewölbekeller des Caritashauses Edith Stein.

Eine schöne vorweihnachtliche Überraschung hatte Wolfgang Kitscha vom Erzähl-Café für die Geschäftsführerin des Kreis Caritasverbandes, Angelika Ochs, parat. Er spendete 750 Euro, welche das Erzähl-Café beim dritten Platz des Vinzenzpreises erhalten hatte.



Geschäftsführerin Angelika Ochs,
Wolfgang Kitscha

Caritaslichter

„Caritaslicht - Halt mich fest und schenk mir Licht“ - helfen und gewinnen!

„Halt mich fest und schenk mir Licht!“ – die jährliche Advents- und Weihnachtsaktion des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld ging im Jahr 2010 in eine neue Runde. Der Erlös aus dem Verkauf der 500 Caritaslichter ermöglichte den Kauf von Weihnachtsgeschenken für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Landkreis. Ziel der Aktion war es, dass Weihnachten für alle Familien ein Fest der Freude wird.

Aber auch die Käufer der Caritaslichter konnten bei dieser Aktion gewinnen: Jedes Caritaslicht enthielt auf dem Anhänger eine Losnummer, die in der Adventszeit an einer täglichen Auslosung teilnahm. Die Gewinne dafür wurden von zahlreichen Firmen zur Verfügung gestellt. Nicht abgeholte Gewinne wurden an sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche im Landkreis weitergegeben.



Allen Spendern und Käufern ein herzliches Dankeschön!

PARKINSON REGIONALGRUPPE

Parkinson Regionalgruppe trifft sich zum Sommerfest

Bei gutem Wetter trafen sich die Mitglieder der Parkinson Regionalgruppe Bad Neustadt/S. am 7. Juli 2010 zum Sommerfest am Wargolshäuser Sportplatz. Gut versorgt vom Sportheimteam mit Getränken und Grillgut und gut unterhalten von einem Gruppenmitglied verbrachten alle einen angenehmen Nachmittag mit Gespräch und Gesang.

Informationen zu weiteren Terminen bzw. zur Gymnastik / Wassergymnastik geben:



© CV Rhön-Grabfeld

Angelika Ochs

Caritasverband f.d. Landkreis
Rhön-Grabfeld e.V.
Kellereigasse 12-16
97616 Bad Neustadt
Tel: 09771/6116-0

oder

Ilse Ulsamer

Am Langen Hans 9
97616 Bad Neustadt
Tel: 09771/3196

ADVENT IM CARITASHAUS



Anni Jung, Bürgermeister Altrichter



Mit dem traditionellen Anschneiden des Caritaskuchens durch Bürgermeister Altrichter wurde der Adventsmarkt im Caritashaus Edith Stein eröffnet. Die Kindergartenkinder aus Mariä Himmelfahrt mit einem Singspiel, Thorsten Hein mit seinem Didgeridoo, erfreuten die Besucherinnen und Besucher, Weihnachtsgeschichten wurden gelesen, ein weihnachtliches Kinderballett der VHS-Kinderballettgruppe waren besondere Highlight.

Die neue Hausmittelbroschüre, selbst gestalteter Christbaumschmuck, div. Leckereien etc. wurden angeboten.

Den Abschluss machte die Bläsergruppe aus Mellrichstadt, verstärkt mit dem Zivildienstleistenden Leo.

Danke an alle Besucherinnen und Besucher und an die vielen Helferinnen und Helfer!



KINDERTAGESEINRICHTUNGEN



© Heuer

Einzelsegen für rund 1300 Kinder

Bischof Dr. Friedhelm Hofmann feiert Gottesdienst zum Tag der Kindergärten – Prozession von Sankt Burkard in den Kiliansdom – Kindergärten aus den Landkreisen Bad Kissingen, Haßberge und Rhön-Grabfeld.

Bischof Dr. Friedhelm Hofmann begrüßte die Kindergartenkinder am Hauptportal des Doms und besprengte sie mit Weihwasser. Links hinter ihm Domkapitular Clemens Bieber, Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbandes, und Diakon Martin Weisenberger aus Poppenhausen.

Von der alten Mainbrücke bis zum Domportal hat am Freitag, 9. Juli, die Prozession der Kindergartenkinder bei der Kiliani-Wallfahrt der Kindergärten durch die Würzburger Innenstadt gereicht. Bischof Dr. Friedhelm Hofmann segnete die rund 1300 Kinder und ihre mehr als 250 Begleiterinnen und Begleiter aus den Landkreisen Bad Kissingen, Haßberge und Rhön-Grabfeld am Haupteingang. Über 20 Minuten dauerte es, bis alle den Dom betreten hatten. Dort gestaltete der Bischof mit den kleinen Wallfahrern einen kindgerechten Gottesdienst. Kurzerhand saßen viele auf dem Boden und auf den Treppenstufen, weil kein regulärer Sitzplatz mehr zu bekommen war. Nach der Wort-Gottesfeier segnete der Bischof gemeinsam mit Mitgliedern des Domkapitels und weiteren Priestern und Diakonen jedes Kind einzeln. Im Innenhof des Domkreuzgangs stärkten sich die kleinen Kiliani-Wallfahrer bei

Würstchen, Brötchen und Limonade, ehe sie wieder nach Hause fuhren.

Für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes sorgten Domorganist Professor Stefan Schmidt und Schulorchester und Chor der Maria-Ward-Realschule Würzburg unter der Leitung von Schwester Raphaela Schmidt. 20 Frauen und Männer des Diözesan-Caritasverbandes sorgen für den reibungslosen Ablauf. Um die Verpflegung kümmerte sich das Team des Sankt Burkardus-Hauses. Ein Kamerateam des Bayerischen Fernsehens begleitete die Wallfahrt.

„Ich bin sehr froh, dass ihr heute alle hierher gekommen seid“, begrüßte Bischof Hofmann die Kindergartenkinder im Dom. In einem szenischen Spiel erlebten die Kinder nach, wie Jesus den blinden Bartimäus heilte, den Zöllner Zachäus zur Umkehr brachte und die 5000 speiste. Anschließend las der Bischof den Kindern das Evangelium von den Emmaus-Jüngern vor. „Auch heute ist Jesus mitten unter uns: in seinem Wort, im eucharistischen Brot und in der Gemeinschaft untereinander“, erläuterte Bischof Hofmann in seiner Predigt. Kilian, Kolonat und Totnan hätten diesen Glauben bezeugt und nach Franken gebracht. „An sie erinnern wir in dieser Woche besonders.“ Anschließend wiederholte er mehrmals mit den Kindern die Namen der Frankenapostel, „damit ihr euren Eltern heute Abend daheim erzählen könnt, wie die drei heißen, denen wir in Franken unseren Glauben verdanken.“

Mit Bussen waren die Kindergärten am frühen Vormittag aus der Rhön und aus den Haßbergen nach Würzburg angereist und dann vom Viehmarkt aus zur Pfarrkirche Sankt Burkard marschiert. Dort begrüßte Domkapitular Clemens Bieber, Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbandes, die Wallfahrer und erteilte ihnen den Pilgersegen. Abgesichert von der Polizei setzte sich der Tross bei sommerlicher Hitze in Richtung Dom in Bewegung, angeführt von Kreuz und Kirchenfahnen.

„Kindergärten haben in der Pfarrei eine große Bedeutung, weil wir eine wichtige Kontaktstelle zu Familien und Kindern haben“, sagte Dekan Thomas Keßler aus Bad Kissingen. Das Personal habe eine wichtige und anspruchsvolle Aufgabe und bedürfe deswegen besonderer Zuwendung. Pfarrer Jürgen Schwarz von der Pfarreiengemeinschaft Saaletal betonte, dass der Kindergarten ein wichtiger Ort sei, ein positives Bild von Kirche zu vermitteln und die Botschaft Jesu zu Gehör zu bringen. „Eine Veranstaltung wie diese Wallfahrt hebt sich ab vom üblichen Sonntagsgottesdienst und macht den Glauben auf ganz andere Art anschaulich“, sagte Pfarradministrator Dr. Jose Thomas Karickal von der Pfarreiengemeinschaft Um den Findelberg. Das Erleben von Dom, Wallfahrtsweg und Treffen mit dem Bischof sei sicherlich etwas, an das sich die Kinder noch lange erinnern werden.

Ein sehr zufriedenes Resümee zog auch Petra Eitzenberger vom Diözesan-Caritasverband, die zusammen mit ihrem Kollegen Michael Deckert die Veranstaltung organisierte. „Nur ganz so heiß hätte es nicht unbedingt sein müssen“, sagte sie schmunzelnd.

Markus Hauck

DIE CARITASLANDSCHAFT - EINRICHTUNGEN STELLEN SICH VOR

Die Malteser

Malteser Hausnotruf jetzt NEU auch mit Rauchmelder und Mobiler Hausnotruf

Sicher und geborgen fühlen – unabhängig sein in Ihrer vertrauten Umgebung!

Leider haben dieses Gefühl nicht alle Menschen, aus unterschiedlichen Gründen (Krankheit, vorübergehende gesundheitliche Beeinträchtigungen, körperliche oder –geistige Behinderung, Lebensalter etc.) fehlt ihnen ein ganzes Stück Lebensqualität.

Die Malteser bieten Ihnen den Hausnotruf an, damit Sie sich wieder wohlfühlen und sich keine Gedanken darüber machen müssen ob Sie jemanden zur Last fallen.

Einfache Handhabung, rundum Service zu einem hervorragenden PreisLeistungsverhältnis.

Leistungen:

- Aufstellung und Inbetriebnahme des Gerätes
- wir üben mit Ihnen ein paar Probeanrufe
- einfache Bedienung durch Knopfdruck
- sofort ein Ansprechpartner verfügbar
- im Notfall Hilfe durch Kontaktperson unverzüglich
- **Garantie**, dass bei Bedarf professionelle Hilfe auf jeden Fall kommt
- Beratung ob anteilige Kostenübernahme durch Pflegekasse möglich ist
- **Hilfe 365 Tage im Jahr und rund um die Uhr**
- Millionenfach bewährt
- unbürokratisch und problemlos

Interessiert ? – So einfach lösen wir Ihre Probleme –

Ausführliche unverbindliche Informationen erhalten Sie gerne jederzeit bei:

Malteser Hilfsdienst gemeinnützige GmbH

Dienststelle Mellrichstadt
Lohweg 2
97638 Mellrichstadt
Tel. 09776-8111-0

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Durch unsere Arbeit möchten wir Ihnen das Leben erleichtern und Ihnen somit wieder **mehr Spaß und Sorglosigkeit** bieten.

Weitere Malteser Dienste: Fahrdienst, Seniorenreisen, Mahlzeitendienst und vieles andere. Bei Fragen einfach anrufen!



Nähe hat viele Gesichter: Respekt, Aufmerksamkeit, ein gemeinsames Lachen. Wir sind da, wenn Sie uns brauchen, helfen und geben Halt z. B. mit folgenden Diensten:

- **Hausnotruf**
Unabhängigkeit und Sicherheit daheim – rund um die Uhr.
- **Menüservice**
Ihr freundlicher Menüservice für zu Hause. Appetit auf ein Probemenü?
- **Patientenfahrdienst**
zuverlässig und flexibel

Rufen Sie uns an:

0 97 76 - 81 11 - 0



Malteser

... weil Nähe zählt.

DANK - EINIGE BEISPIELE FÜR HILFREICHE ÜBERRASCHUNGEN



© CV Rhön-Grabfeld

Ausweise für die Kinderuni - Bildungsangebot für alle

Mit einer großzügigen Spende überraschten Petra Bieber und Dr. Kai-Uwe Tapken, Organisatoren der Kinderuni-Bad Neustadt dieser Tage die Beratungsdienste im Caritasverband.

20 Ausweise für die Kinderuni bekam der leitende Psychologe der Erziehungsberatung, Bernhard Roth, überreicht zur Weitergabe an Kinder, deren Familien sich aus finanziellen Gründen diese Ausweise und damit die Teilnahme an diesem interessanten Bildungsangebot nicht leisten könnten. DANKE!

Kinder helfen Kindern

Die stolze Summe von 400,- Euro überreichten die Kommunionkinder der Pfarreien Mariä Himmelfahrt und St. Konrad kürzlich an den leitenden Psychologen der Erziehungsberatung des Caritasverbandes für den Landkreis Rhön-Grabfeld e. V.

Die Kommunionkinder 2010 mit ihren Kommunionmüttern Anja Gensler, Sabine Andres, Annette Diemer und Bernhard Roth von der Caritas.



© CV Rhön-Grabfeld

Das Geld stammt aus der Palmbuschenverkaufsaktion der Kommunionkinder und aus Privatspenden der Kommunioneltern. Kinder wie Eltern waren sich nach der wunderschönen Kommunionfeier am Weißen Sonntag einig geworden, dass sie mit diesen 400,- Euro benachteiligte Kinder aus armen Familien unterstützen wollen. Bernhard Roth schilderte kurz die Möglichkeiten der Hilfe für Kinder und lobte die Kommunionkinder für ihr Engagement und soziales Interesse. „Wenn Kinder Kindern helfen, dann ist das etwas ganz Besonderes und verdient höchstes Lob“ sagte er.

Gustav Fuchs Stiftung Wechterswinkel

Finanzielle Zuwendung für bedürftige Kinder und Jugendliche in der Familien- beratung.

Der Stiftungsvorstand der Gustav Fuchs Stiftung Wechterswinkel hat kürzlich mit der großen Summe von 1000,- Euro für die Familienberatung des Caritasverbandes für Freude gesorgt. Bernhard Roth, Leiter der Erziehungsberatungsstelle machte deutlich, dass diese Spende für bedürftige Kinder und Jugendliche eine große Hilfe sei, da finanzielle Not in Familien oft auch das soziale Miteinander gefährde und einschränke.

Herzlichen Dank an den Stiftungsvorstand der Gustav Fuchs Stiftung Wechterswinkel!



Das Foto zeigt (von links): Andreas Schagerl vom Taxiunternehmen Breier, Yvonne Rebecca Grünewald, Kuschelfarm „Im Krummbachtal“, Angelika Ochs, Caritasverband f. d. Landkreis Rhön-Grabfeld e.V. © CV Rhön-Grabfeld

Muttertag im Krummbachtal

Bereits zum zweiten Mal lädt die Inhaberin der Kuschelfarm „Im Krummbachtal“, Yvonne Rebecca Grünewald zehn Mütter zum Verwöhnen ein.

Angelika Ochs von der Caritas Bad Neustadt traf die Auswahl und überraschte die

Mütter mit je einem 50-Euro-Gutschein aus der Kuschelfarm in Schönau. Die Mütter werden von zu Hause abgeholt und nach dem Verwöhntag wieder zurückgefahren. Urlaub ganz nah und doch weit weg vom oft tristen Alltag, so schwärmten die Mütter, die letztes Jahr in den Genuss des gesponserten Wellnessstages kamen. Auch dieses Jahr erwarten die Mütter wieder ein Rundum-Verwöhnprogramm. Die Kuschelfarm-Mitarbeiter freuen sich auf die Gäste und geben ihr Bestes, um den Müttern einen unvergesslich schönen Muttertag zu bescheren.

Spendengala der Sparkasse Bad Neustadt a. d. Saale

Die erste Vorsitzende des Caritasverbandes f. d. Landkreis Rhön-Grabfeld e. V. durfte kürzlich eine Spende von 1000,- Euro für die Sozialarbeit des Verbandes entgegennehmen.

Vielen Dank an Direktor Schmautz und Direktorin Zotter für die große Unterstützung



Foto: Kritzer

Hilfe fürs Christkind Schüler spendeten der Caritas ihr Spielzeug



Tolle Aktion: Im Namen der Klasse 9c überreichten (von links) Lisa Patermann, Nina Hesselbach, Lena Vierheilich, Daniel Müller und Melissa Beck das Spielzeug, das sie in der Werner-von-Siemens-Realschule gesammelt hatten, an Helga Leifer von der Caritas (rechts). Links neben ihr Konrektorin Maria Elsner, in der Mitte Klassenlehrerin Heidi Ragati.

DANKE



© Stefan Kritzer

Mauerfall am Tag der Einheit

Der verkaufsoffene Sonntag lockt Besucher in Scharen in die Innenstadt

Am Mauerfall auf dem Marktplatz beteiligten sich viele Besucher am Tag der Deutschen Einheit. Caritas-Geschäftsführerin Angelika Ochs (rechts) freute sich über den Erlös aus der Aktion.

Das Wetter zeigte sich beim verkaufsoffenen Sonntag am Tag der Deutschen Einheit von der allerschönsten Seite. Bei herrlich warmen Herbsttemperaturen nutzten viele Neustädter wie auch Besucher aus nah und fern die Gelegenheit, durch Geschäfte zu bummeln oder draußen einen Kaffee zu genießen.

Die spektakulärste Aktion beim verkaufsoffenen Sonntag in der Innenstadt war auch am schnellsten wieder vorbei. Gemeinsam hatte die Tourismus und Stadtmarketing GmbH mit der Caritas eine Mauer aus Backsteinen aufgestellt. Symbolträchtig zum Tag der Deutschen Einheit, der ges-

tern zum 20. Mal in ganz Deutschland ausgiebig gefeiert wurde und zur Erinnerung an die Schrecken der einstigen Berliner Mauer, die jahrzehntelang die Stadt teilte. Mehr als 200 Steine wurden unter der Leitung von Christel Lux vom Stadtmarketing und der Geschäftsführerin der Caritas Angelika Ochs an der Ecke Spörleinstraße Marktplatz aufgerichtet. Alle Besucher, ob groß ob klein, konnten für einen Euro einen Stein aus der Mauer abtragen. In den Hohlblocksteinen waren zudem Gutscheine versteckt, die Christel Lux und Angelika Ochs mit der Pinzette an die Oberfläche beförderten. Insgesamt 100 Gewinne im Gesamtwert von 1.800 Euro gingen so an die Besucher, die den richtigen Stein aus der Mauer brachen. Alle Gutscheine konnten entweder gleich bei den Partnergeschäften der Stadtmarketing GmbH eingelöst werden oder vor dem Einlösen zum Überlegen erst noch mit nach Hause genommen werden. „Der Erlös aus der Aktion wird von der Caritas für Menschen in Not zur Verfügung gestellt“, sagte Angelika Ochs. Schon eine Stunde nach Beginn der Aktion Mauerfall waren mehr als die Hälfte der Steine bereits beiseite gelegt. Vor Christel Lux' Kasse bildeten sich immer wieder Besucherschlangen, denn eine Mauer auf dem Marktplatz am Tag der Deutschen Einheit, die musste so schnell wie möglich abgetragen werden. Nach noch nicht einmal zwei Stunden war die Aufgabe erledigt, und die Caritas um zahlreiche Steineuros für Menschen in Not reicher.

Stefan Kritzer

Spendentradition in wunderschöner Form

Wie jedes Jahr veranstaltete das Basarteam der Gartenstadt mit Petra und Nicole Abert einen Herbstbasar für gebrauchte Kinderkleidung, Spielsachen u.ä

Wieder erhielten wir aus dem Erlös eine große Summe, 450,00 Euro, für die Unterstützung von Not leidenden Menschen in der Weihnachtszeit.

Vielen Dank für große Hilfe!

Angelika Ochs



© CV Rhön-Grabfeld

HOMEPAGE

Einen umfassenden Überblick über die Angebote und Dienstleistungen des Kreis-Caritasverbandes finden Sie aktualisiert und versehen mit den neuesten Nachrichten und Terminen auf www.caritas-rhoengrabfeld.de

Auch 2010 freuen wir uns wieder über Spenden:

Bankverbindungen:

Sparkasse Konto-Nr. 1271 BLZ 793 530 90
VR-Bank Konto-Nr. 804 410 BLZ 793 630 16

DANKE

Viele UnterstützerInnen wollen nicht genannt werden - allen Spenderinnen und Spendern, allen Helferinnen und Helfern, allen Ehrenamtlichen der Caritas in Pfarrgemeinden und Verband und Caritasvereinen

ein herzliches Dankeschön, ebenso unseren Verhandlungs- und Vertragspartnern.

Ohne das Zusammenhelfen, Zusammenwirken und Zusammenarbeiten von Menschen mit Menschen könnten unsere Einrichtungen nicht bestehen.

Angelika Ochs

Experten fürs Leben präsentieren

Hausmittel für alle Fälle

Die besten Rezepte für Gesundheit und Alltag präsentiert der Caritasverband Rhön-Grabfeld e.V.



Auf 34 Seiten haben Schwestern und Pfleger der Caritas-Sozialstationen im Landkreis Rhön-Grabfeld Rezepte und Anregungen für Hausmittel zusammengestellt, die von Patientinnen und Patienten, z.T. von an Demenz erkrankten Menschen erfragt wurden. Versehen mit Wortspielen und lyrischen Anmerkungen von Peter Schott, Autor von verschiedenen Lyrikheften wie „Einfach menschlich“, „Mensch ein Engel“, sind die Hausmittel von einer beschwingten Leichtigkeit des „Sich-Kurierens“.

Aber auch Hausmittel für den Alltag, z.B. für das Reinigen von Kristallvasen sind enthalten.

Die Hausmittelbroschüre „Experten fürs Leben präsentieren Hausmittel für alle Fälle“

ist ab sofort erhältlich für 3,50 Euro beim Caritasverband für den Landkreis Rhön-Grabfeld e.V., Kellereigasse 12-16, 97616 Bad Neustadt, Tel: 09771/6116-0, E-Mail: info@caritas-nes.de.

DER AUSBLICK 2011:

Das Jahr 2011 kündigte sich an mit neuen Ideen und der Ausweitung von alten Projekten. Zum Einen werden die Caritaspaten weitergeführt, hier konnte die Finanzierung gesichert und noch ausgeweitet werden. Zum Anderen wird ein neues Patenprojekt im Bereich „Frühe Hilfen in Familien“ in Zusammenarbeit mit Pfarrgemeinden entstehen. Die beteiligten Partner und Mitarbeiter werden sich in den ersten Monaten des Jahres 2011 gemeinsam auf den Weg begeben. Auch im Bereich der Erziehungsberatung werden neue Wege gegangen. Neben der Schreibambulanz, die weitergeführt wird, wird auch die Aktion „NESp@d“ entstehen.

NESp@d will Eltern in ihrer Erziehungsarbeit aktiv unterstützen. Im Bereich der Sozialstationen wird mit Sicherheit der Fachkräftemangel ein Thema sein, hier haben sich alle Sozialstationen entschlossen, als Ausbildungsträger im Herbst 2011 aufzutreten. Des Weiteren wird es selbstverständlich darum gehen, wie die steigende Nachfrage, auch bedingt durch die demographische Entwicklung, weiterhin qualitativ hochwertig und menschlich wertvoll befriedigt werden kann.

Viele Aufgaben warten auf uns, wir freuen uns darauf sie zu erfüllen.

Ihr Caritasteam Rhön-Grabfeld

Jahresthema 2011: „Kein Mensch ist perfekt.“



Ich hätte lieber blonde Haare.

Behinderte Menschen:
Menschen wie Du und ich
www.kein-Mensch-ist-perfekt.de



Ich hasse meine große Nase.

Behinderte Menschen:
Menschen wie Du und ich
www.kein-Mensch-ist-perfekt.de



Ich mag keine Volksmusik.

Behinderte Menschen:
Menschen wie Du und ich
www.kein-Mensch-ist-perfekt.de

